



NACHHALTIGKEITS STRATEGIE

Stadt Rösrath

Anlage zu Drucksache 851/2025



Prozesskette
Nachhaltigkeit NRW



stadt
RÖSRATH



Impressum

Herausgeberin / Copyright

Stadt Rösrath
Hauptstraße 229
51503 Rösrath
www.roesrath.de
infostadt@roesrath.de

Ansprechperson

Peter Gold
Stabstelle Digitalisierung
Hauptstraße 229
51503 Rösrath
peter.gold@roesrath.de

Projektleitung „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (PKN NRW)

Dr. Klaus Reuter
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21 NRW)

Deutsche Straße 10 | 44339 Dortmund
0231-9369600
www.lag21.de | info@lag21.de

Umsetzung und Textgestaltung

LAG 21 NRW

Gestaltung

Matthias Höfer, Köln

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die LAG 21 NRW e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalens wieder.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ dar und erlangt ihre Gültigkeit erst mit der positiven Beschlussfassung durch den Rat.

Rösrath im Dezember 2024

Projekträger



gefördert durch

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Vorwort	6	6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie	102
1 Einleitung	8	6.1 Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation	103
2 Projektkontext	12	6.2 Umsetzung und Monitoring	104
2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung	13	6.3 Evaluation und Fortschreibung	105
2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele	15	7 Anhang	106
2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU	17	7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme	107
2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	18	7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme	109
2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen	19	7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets)	112
2.6 Kommunale Nachhaltigkeit	20	7.4 Glossar.	124
2.7 Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW.	20	7.5 Abkürzungsverzeichnis.	126
3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen	24	7.6 Literaturverzeichnis	127
3.1 Aufbauorganisation	26	7.7 Abbildungsverzeichnis	129
3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung	29		
3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms	32		
3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	34		
3.5 Umsetzung und Monitoring	34		
3.6 Evaluation und Fortschreibung	35		
3.7 Ablauf	36		
4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath	38		
4.1 Kommunales Kurzportrait	39		
4.2 Aufbauorganisation	41		
4.3 Projektablauf	43		
4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder.	44		
4.5 Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie	45		
5 Handlungsprogramm Stadt Rösrath	46		
5.1 Präambel	49		
HF1 Lebenslanges Lernen & Kultur	53		
HF2 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	63		
HF3 Nachhaltige Mobilität	71		
HF4 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung, Klimaschutz & Energie	83		
HF5 Wohnen & Nachhaltige Quartiere	93		
5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030	100		



Vorwort



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Rösratherinnen und Rösrather,**

die Stadt Rösrath hatte sich im Spätjahr 2023 erfolgreich um die Teilnahme am Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ des Umweltministeriums NRW beworben. Rösrath war damit eine von 10 Kommunen in NRW, die Unterstützung bei der Erstellung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie erhalten hat. Der Startschuss für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie fiel im Frühjahr 2024. Unterstützt und begleitet durch die LAG 21 hat eine Steuerungsgruppe aus Vertretern von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft über einen Zeitraum von neun Monaten in mehreren Steuerungsgruppentreffen an der Strategie gearbeitet.

Doch um was geht es bei der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie? Für mich persönlich bedeutet Nachhaltigkeit, alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Entscheidungen so zu hinterfragen und so zu treffen, dass die Menschen in der Gegenwart und der Zukunft bestmöglich damit leben können. Dabei müssen wir sicherstellen, dass keine Nachteile oder Schäden für nachfolgende Generationen entstehen.

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung rückt generell immer stärker in den Fokus. Mit der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie möchten wir konkrete Ziele und Maßnahmen aufzeigen, um Rösrath zukunftsfähig, lebens- und lebenswert auszurichten.

Da die Ziele nur gemeinsam erreicht werden können, freut es mich, dass sich so viele Personen in ihrer Freizeit die Zeit genommen haben, um bei den Steuerungsgruppensitzungen an dem Prozess mitzuarbeiten. Die Gruppe hat sich zu Beginn des Prozesses auf die Bearbeitung von fünf Handlungsfeldern verständigt:

- Wohnen & Nachhaltige Quartiere
- Lebenslanges Lernen & Kultur
- Nachhaltige Mobilität
- Klima-/ Ressourcenschutz sowie Energie & Klimafolgenanpassung
- Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Für alle Handlungsfelder wurden Ziele erarbeitet, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bis 2035 erreicht werden sollen. Diese Ziele beschreiben einen erstrebenswerten Zustand in der Zukunft. Daraus wurden in den Steuerungsgruppensitzungen konkrete Leitlinien und Maßnahmen abgeleitet, die dazu beitragen, diese Ziele langfristig zu erreichen.

Diese Arbeit von mehreren Monaten halten Sie heute in Ihren Händen. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist damit aber keineswegs abgeschlossen. Die Arbeit beginnt jetzt. Es liegt an uns, die Ziele aufzugreifen, die Maßnahmen anzugehen und im Sinne einer nachhaltigen, lebens- und lebenswerten Kommune umzusetzen.

Bondina Schulze

Bürgermeister der Stadt Rösrath



1 Einleitung

„Wollen wir wirklich als die Generation in Erinnerung bleiben, die den Kopf in den Sand steckte, die herumbummelte, während die Erde in Flammen stand? Die andere Option ist der Weg der Hoffnung. Ein Weg der Entschlossenheit, der nachhaltigen Lösungen.“

“Do we really want to be remembered as the generation that buried its head in the sand, that fiddled while the planet burned? The other option is the path of hope. A path of resolve, of sustainable solutions.”

António Guterres, UN-Generalsekretär von 2017 bis heute

Im September 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen (engl. United Nations, UN) mit der Agenda 2030 und ihren Globalen Nachhaltigkeitszielen (engl. Sustainable Development Goals, abgekürzt SDGs) ein universelles Zielsystem, um eine weltweite Transformation in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Das Zielsystem besteht aus 17 Hauptzielen sowie 169 Unterzielen und stellt erstmals einen gemeinsamen Bezugsrahmen für alle UN-Mitgliedstaaten dar. Sowohl Industrie- als auch Schwellen- und Entwicklungsländer („Globaler Süden“) sind damit in der Verantwortung, ihren Beitrag zur Umsetzung einer global Nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 müssen alle politischen Handlungsebenen - international, national, regional und kommunal - einbezogen werden. In Deutschland sind Bund, Länder

und Kommunen deshalb aufgefordert, die globalen Ziele auf ihre jeweilige Ebene „herunterzubrechen“. Vor diesem Hintergrund wurde die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) überarbeitet und ihre inhaltliche Struktur an den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) orientiert sich an der Agenda 2030 und stellt entsprechende Bezüge zu den SDGs dar.

In Wissenschaft, Politik und Praxis herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass die kommunale Ebene eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs spielt. So sieht die Agenda 2030 die Kommunen in einer Schlüsselposition und fordert eine enge Einbindung lokaler Behörden. Auf der konkreten Umsetzungsebene vor Ort werden entscheidende Weichen für die Erreichung vieler SDG-Unterziele gestellt. Die Anzahl der Kommunen, die Ihr

Abb. 1: Fehlende Bildunterschrift, fehlende Bildquelle



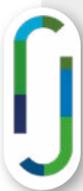
Handeln an der Agenda 2030 ausrichten, ist allerdings nach wie vor zu gering.

So muss zur Halbzeit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen konstatiert werden, dass die Umsetzung wesentlicher Ziele einer schnelleren und wirkungsorientierten Umsetzung bedürfen. Mit dem Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ verfolgt die nordrhein-westfälische Landesregierung das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Ziel zur Unterstützung der Kommunen bei der Implementierung eines ambitionierten Nachhaltigkeitsmanagement. Damit soll auch die europaweite Vorreiterrolle NRW bei der Lokalisierung der Agenda 2030 gestärkt werden. In dem Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ werden insgesamt 20 Nachhaltigkeitsstrategien, 9 Nachhaltigkeitsberichte und 7 Nachhaltigkeitshaushalte entwickelt. Das Projekt wird von der LAG 21 NRW durchgeführt.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis eines Beteiligungs- und Erarbeitungsprozesses, welcher im September 2023 begann. Sie ist ein Gemeinschaftswerk unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteursgruppen der Stadt Rösrath, wie der Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Das Projekt wird durch einen Projektbeirat begleitet, in dem das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die kommunalen Spitzenverbände, die Verbraucherzentrale NRW, der Naturschutzbund NRW sowie das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung vertreten sind.

- In der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath werden in Kapitel 2 zunächst der Projektkontext sowie allgemeine Grundlagen erläutert. Hierzu werden die Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, die Agenda 2030, die DNS und die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen vorgestellt.
- Nachfolgend wird in Kapitel 3 auf das Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien eingegangen. Dies umfasst die einzelnen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die jeweiligen Prozessschritte.
- In Kapitel 4 werden die zentralen kommunenspezifischen Arbeitsschritte der Stadt Rösrath zur Erarbeitung der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben. Neben einem kommunalen Kurzportrait stehen der konkrete Projektablauf und die Arbeitsgremien sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Fokus.
- Kapitel 5 stellt das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Es beinhaltet das partizipativ erarbeitete Handlungsprogramm der Stadt Rösrath zu priorisierten Handlungsfeldern. Nach einer einleitenden Präambel werden zu jedem Handlungsfeld 1.) eine Leitlinie, 2.) strategische Ziele, 3.) operative Ziele sowie 4.) eine Maßnahmen- mit grober Ressourcenplanung vorgestellt. Anschließend werden die inhaltlichen Bezüge zur Agenda 2030 dargestellt.
- Kapitel 6 geht abschließend auf den weiteren kommunalspezifischen Prozessverlauf und die Verstetigung der Strategie ein.





2 Projektkontext

Inhalt des Kapitels

2	Projektkontext	12
2.1	Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung	13
2.2	Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele	15
2.3	Nachhaltige Entwicklung in der EU	17
2.4	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	18
2.5	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen	19
2.6	Kommunale Nachhaltigkeit	20
2.7	Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW	20

Das Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ verfolgt das Ziel einer systematischen Verankerung von Instrumenten des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in nordrhein-westfälischen Kommunen. Dies ist notwendig, da die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung alle kommunalen Handlungsfelder betreffen. Dabei wird ein übergreifender strategischer und integrierter Koordinierungsansatz geschaffen, welcher typische Zielkonflikte vermeidet und Synergien fördert.

Hierzu werden messbare Ziele in einem partizipativen Prozess entwickelt und die Maßnahmenumsetzung systematisch überprüft und überwacht. Die Entwicklung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien spielt dabei eine besondere Rolle, da sie als erstes Glied der Prozesskette Nachhaltigkeit substantielle Grundlagen für eine regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Überführung von Nachhaltigkeitszielen in den kommunalen Haushalt legen.

2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung

Die im Rahmen des Projekts entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie zielt auf die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 ab. Vor diesem Hintergrund orientieren sich die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie an drei Grundprinzipien: 1.) Starke Nachhaltigkeit, 2.) Generationengerechtigkeit sowie 3.) Menschenrechte. Im Folgenden werden diese drei Grundprinzipien kurz vorgestellt.

Starke Nachhaltigkeit

Das Konzept der „schwachen“ Nachhaltigkeit basiert auf der Annahme, dass Umweltveränderungen durch technologischen Fortschritt und den Einsatz von monetären Mitteln kompensiert werden können. Im Gegensatz dazu legt die „starke“ Nachhaltigkeit¹ den Fokus auf die aktive Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Das bedeutet, dass sich insbesondere angesichts empirischer Erkenntnisse über die Verschärfung ökologischer Krisen wie

Klimawandel, Artensterben und Ozeanverschmutzung, Ansätze herauskristallisiert haben, die die Einhaltung planetarer Grenzen sowie ökologischer Leitplanken als unverzichtbare Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung betrachten.²

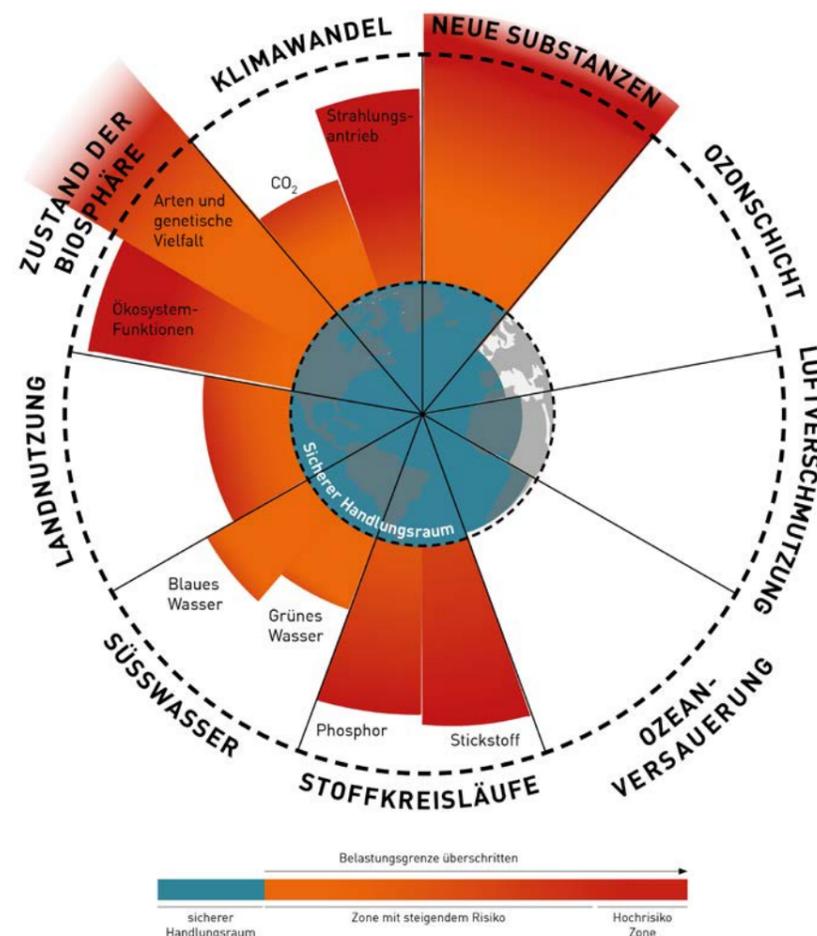
Richardson et al. gehen in ihrer Veröffentlichung „Earth beyond six of nine planetary boundaries“ (2023) davon aus, dass bereits sechs der neun definierten planetaren Belastungsgrenzen (Klimawandel, Biosphäre, Stoffkreisläufe, Landnutzung, Süßwasser und neuartige Substanzen) überschritten sind und diese Überbeanspruchung mittel- bis langfristig die menschliche Lebensgrundlage bedroht.³ Abbildung 1 zeigt auf, wie das anthropogene Handeln das Naturkapital negativ beeinflusst bzw. inwiefern die planetaren Grenzen (engl. planetary boundaries) überschritten werden.

¹ vgl. Steurer (2001)

² vgl. Rinawi – Molnar (2024)

³ vgl. Richardson et al. (2023)

Abb. 2: Die planetaren Grenzen
© LAG 21 NRW nach
Richardson et al. (2023).



Generationengerechtigkeit

Der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung ist eng mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit verbunden. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) hat 1987 in ihrem wegweisenden „Brundtland-Bericht“ Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „[...] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, im Interesse der Perspektiven späterer Generationen ihren Ressourcenverbrauch entsprechend zu gestalten und anzupassen.

Menschenrechte

Die allgemeinen Menschenrechte bilden die Grundlage demokratischer Rechtssysteme. Es handelt sich um universelle Grundrechte, die allen Menschen zustehen. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben diese Rechte in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verabschiedet⁴. In den meisten Staaten haben sie Verfassungscharakter, so auch in Deutschland. Im Kontext der Agenda 2030 hat insbesondere der universelle Charakter der Menschenrechte konzeptionelle Bedeutung. Denn die UN-Mitgliedstaaten haben die Globalen Nachhaltigkeitsziele explizit am Prinzip „leave no one behind“ (niemanden zurücklassen)

⁴ vgl. UN-Generalversammlung (1948)

orientiert. Auch das Indikatorensystem der Agenda 2030 berücksichtigt dies durch eine ausdifferenzier-

te Messung der Zielerreichung in Bezug auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen⁵.

⁵ vgl. UN-Generalversammlung (2015)

2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Mit der Agenda 2030 hat die Weltgemeinschaft den globalen Rahmen festgelegt, um eine Transformation in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Die SDGs richten sich gleichermaßen an alle UN-Mitgliedsstaaten und zielen darauf ab, grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anzustoßen.

Die Ergebnisse des Weltnachhaltigkeitsberichts (Global Sustainable Development Report 2019, Aktualisierung im September 2023) verdeutlichen, dass konsequente Schritte in der aktuellen, von der UN ausgerufenen, „Dekade des Handelns“ (2020-2030) erforderlich sind, um die Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend.

Aufbau und Inhaltliche Schwerpunkte

Die Agenda 2030 definiert fünf zentrale Handlungsfelder einer Nachhaltigen Entwicklung als inhaltlichen Kern der Globalen Nachhaltigkeitsziele: People (Menschen), Planet (Planet), Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft). Die 17 SDGs (siehe Abbildung 2) werden durch 169 Unterziele konkretisiert und umfassen sowohl ökologische, soziale als auch ökonomische Aspekte. Die Erreichung der Ziele wird durch rund 230 Indikatoren gemessen, die von einer Arbeits-

gruppe aus Fachorganisationen und Expert*innen der Mitgliedsstaaten entwickelt wurden.

Die Agenda 2030 und die Globalen Nachhaltigkeitsziele wurden von einem transnationalen Netzwerk führender Wissenschaftler*innen entwickelt und zeichnen sich durch eine Reihe von Spezifika aus:

- Die Agenda 21 (Nachhaltigkeitsagenda auf Grundlage der Rio-Deklaration) und die entwicklungspolitische Agenda mit den Millenniums-Entwicklungszielen werden erstmals auf globaler Ebene zur Agenda 2030 zusammengeführt.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele umfassen alle Handlungsfelder einer Nachhaltigen Entwicklung in der Breite: vom Meeres- und Klimaschutz über Armutsbekämpfung bis hin zu menschenwürdiger Arbeit und Rechtsstaatlichkeit.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele sind ein für alle UN-Mitgliedsstaaten geltendes Zielsystem, dessen Umsetzung auf UN-Ebene regelmäßig überprüft wird.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele gehen in die Tiefe: das sehr detaillierte und ausdifferenzierte Zielsystem umfasst 17 Oberziele und 169 Unterziele.



Abb. 3: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele © United Nations

Aktuelle Entwicklungen

Die Autor*innen der Agenda 2030 regen eine regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung auf der nationalen und subnationalen Ebene an. Im Jahr 2016 haben erstmals Mitgliedstaaten auf UN-Ebene freiwillig über die Umsetzung der Agenda 2030 Bericht erstattet, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland.

Eine aktuelle Erhebung im Zuge des SDG-Sonderberichts „Halbzeit“ der Agenda 2030 zeichnet kein positives Bild zum Stand der Zielerreichung. Krisen wie die Covid-19 Pandemie und der Angriffskrieg auf die Ukraine haben sich auf die Erreichung der in der Agenda 2030 festgesetzten Ziele negativ ausgewirkt. Entwickeln sich die Bemühungen und Maßnahmen der Weltgemeinschaft in demselben Tempo weiter wie bisher, so wird bis 2030 keines der 17 SDGs vollständig erreicht⁶.

Von den 135 bewertbaren Unterzielen (von insgesamt 169) zeigen 2024 nur 17 % einen positiven

Trend, der auf eine Zielerreichung hindeutet. Dagegen weisen 48 % der Unterziele eine mäßige bis starke Abweichung vom Zielpfad auf, während weitere 18 % stagnieren. Besonders alarmierend ist, dass 17 % der gemessenen Unterziele seit dem Referenzjahr 2015 sogar einen Negativtrend verzeichnen. Diese Entwicklungen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene⁷.

Vor diesem Hintergrund einigten sich Staats- und Regierungsvertreter*innen beim UN-Zukunftsgipfel am 22. und 23. September 2024 unter dem Titel „Summit of the Future. Our Common Agenda“ auf einen Zukunftspakt. Dieser Pakt dient als Leitfaden, um die Umsetzung der Agenda 2030 zu beschleunigen und den globalen Herausforderungen effektiver zu begegnen⁸. Es bleibt festzuhalten, dass die Agenda 2030 als globaler Kompass für nachhaltige Entwicklung mehr denn je von entschlossenem Handeln und internationaler Zusammenarbeit abhängt.

⁶ vgl. Martens et al. (2023)

⁷ vgl. United Nations (2024a)

⁸ vgl. United Nations (2024b)

2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU

Reflexionspapier der Europäischen Kommission

Als Reaktion auf die Agenda 2030 hat die Europäische Kommission Anfang 2019 ein Reflexionspapier mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030“ vorgelegt.⁹ Darin werden zentrale Herausforderungen, vor denen Europa steht, bewertet und mögliche Zukunftsszenarien dargestellt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben anschließend ihre Schlussfolgerungen im Rat verabschiedet. Der Rat betont die Ambition der EU, bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine führende Rolle zu spielen. Zu den wesentlichen Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft werden folgende Themenbereiche identifiziert: ein Übergang von der linearen zur Kreislaufwirtschaft; eine nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft und des Lebensmittelsystems; eine zukunftssichere, kohlenstoffarme Gestaltung der Energieversorgung, Gebäude und Mobilität; die Sicherstellung einer sozial gerechten Nachhaltigkeitswende; der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sowie die Bekämpfung des Klimawandels.

Europäischer „Green Deal“

Ende 2019 stellte die Europäische Kommission den sogenannten „Europäischen Grünen Deal“ vor, als integralen Bestandteil zur Umsetzung der Agenda 2030.¹⁰ Der „Green Deal“ umfasst einen Fahrplan zur Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft. Er stellt als übergeordnetes Ziel auf, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Bis 2050 sollen in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null reduziert werden. Dieses Ziel wurde im Frühjahr 2020 in einem Vorschlag für ein europäisches Klimagesetz verankert, welches am 29.07.2021 in Kraft trat. Darüber hinaus werden folgende weitere zentrale Themenberei-

che identifiziert, für die im Rahmen des Fahrplans jeweils nächste Schritte der EU formuliert werden (insbesondere die Vorlage einer europäischen Industriestrategie, ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft sowie eine neue Landwirtschafts- und Biodiversitätsstrategie):

- Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie
- Mobilisierung der Industrie für eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft
- Energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren
- Nachhaltige und intelligente Mobilität
- Entwicklung eines fairen, gesunden und umweltfreundlichen Lebensmittelsystems
- Ökosysteme und Biodiversität erhalten und wiederherstellen
- Eine schadstofffreie Umwelt

Insgesamt soll das Leitbild der Nachhaltigkeit in alle Politikbereiche der EU integriert werden. Zur Finanzierung kündigte die Kommission an, eine Billion Euro zu mobilisieren. Über den sogenannten „Mechanismus für einen gerechten Übergang“ soll sichergestellt werden, dass Strukturwandelprozesse hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sozial verträglich verlaufen. Hier sieht die Kommission einen Fonds für die am stärksten betroffenen Regionen vor, der insgesamt 100 Milliarden Euro im Zeitraum 2021 bis 2027 zur Verfügung stellen soll.

⁹ vgl. Europäische Kommission (2019a)

¹⁰ vgl. Europäische Kommission (2019b)

2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland legte die Bundesregierung im Jahr 2002 zum Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vor. Sie trug den Namen „Perspektiven für Deutschland“. Die Bundesregierung kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. Vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 verabschiedete die Bundesregierung Anfang des Jahres 2017 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS).

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Mit der Verabschiedung der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. So entsprechen die 17 nationalen Ziele den globalen Zielsetzungen¹¹. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab, wobei die „planetaren Belastungs-

grenzen“¹² zusammen mit der „Orientierung an einem Leben in Würde für alle“ die absolute äußere Beschränkung vorgeben. Die planetaren ökologischen Grenzen definieren demnach einen ‚sicheren Handlungsraum‘, innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein ‚gutes Leben‘ dauerhaft gesichert werden können. In der DNS wird außerdem der erforderliche Transformationsprozess, die internationale Perspektive sowie der ebenen- und akteursübergreifende Ansatz hervorgehoben. Die Strategie sieht Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs auf drei Ebenen vor: Maßnahmen mit Wirkung *in Deutschland*, Maßnahmen *durch Deutschland* mit weltweiten Wirkungen sowie Maßnahmen *mit Deutschland* im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

Aktuelle Entwicklungen

Ende 2018 aktualisierte das Bundeskabinett unter Mitarbeit aller Ministerien, dem Staatssekretärsausschuss und der Leitung des Kanzleramtschefs die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS). Die Strategie wurde um neue Prinzipien, Indikatoren und Berichte zu institutionellen Strukturen ergänzt. Im Rahmen eines Peer-Reviews gab es Empfehlungen internationaler Expert*innen, während in bundesweite Dialogkonferenzen 2019 und 2020 die Öffentlichkeit eingebunden wurde. Die Ergebnisse flossen in die überarbeitete Strategie ein, die im März 2021 verabschiedet wurde. Seit 2023 wird die Strategie erneut überarbeitet und weiterentwickelt. Im November 2023 hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung seine Empfehlungen zur weiteren Strategieführung ausgesprochen. Nach weiteren Öffentlichkeitsbeteiligungen soll die DNS ab dem Winter 2024 fortgeschrieben werden. Die fortgeschriebene Version wird im Jahr 2025 ver-

¹¹ vgl. Bundesregierung (2017)

¹² vgl. Steffen et al. (2015)

öffentlicht¹³. Diese Prozesse verdeutlichen, dass die Strategie ein „lebendes Dokument“ ist, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt

und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

¹³ vgl. Bundesregierung (2023)

2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

Neben der Bundesregierung verfügt die große Mehrzahl der Bundesländer über eigene Nachhaltigkeitsstrategien. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat erstmals im Juni 2016 eine Nachhaltigkeitsstrategie für NRW (NHS NRW) beschlossen. Diese war die erste Strategie eines Bundeslandes, welche die globale Agenda 2030 und die SDGs systematisch berücksichtigt. Sie wurde im Rahmen einer breiten öffentlichen Konsultation diskutiert, unter anderem auf jährlichen Nachhaltigkeitstagungen und in Online-Beteiligungsphasen.

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Kern der NHS NRW ist ein Ziel- und Indikatorensystem für 19 thematische Handlungsfelder. Innerhalb dieses Rahmens werden ressortübergreifende, prioritäre Schwerpunktfelder identifiziert, die im Fokus der aktuellen Arbeit der Landesregierung zur Umsetzung der Strategie stehen. Die Handlungsfelder werden konkretisiert durch Nachhaltigkeitspostulate, Zielsetzungen und 70 Indikatoren. Hierbei werden die jeweiligen Beiträge zur Agenda 2030 und den SDGs dargestellt. Abschließend werden in der Strategie die Umsetzungsschritte definiert sowie eine regelmäßige Berichterstattung festgelegt, anhand derer der Fortschritt gemessen wird. Zu diesem Zweck hat der Landesdienst Information und Technik (IT.NRW) 2016 einen ersten Indikatorenbericht veröffentlicht.

¹⁴ vgl. MULNV NRW (2022)

¹⁵ vgl. NRW 2030 (2023)

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2018 wurde beschlossen, die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln, um insbesondere das Ineinandergreifen mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu verbessern und um sich auf NRW-spezifische Themen zu fokussieren. Nach einem umfangreichen Weiterentwicklungsprozess, an dem sich auch die LAG 21 NRW intensiv beteiligt hat, ist am 24. September 2020 die überarbeitete Strategie veröffentlicht worden. Noch im Jahr 2022 wurde zudem ein Nachhaltigkeitsbeirat von der Landesregierung eingesetzt, der diese auf Anforderung „bei der Umsetzung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie berät“.¹⁴ Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens bekräftigte auf der 9. NRW-Nachhaltigkeitstagung am 11. September 2023 ihre Verantwortung für die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und ihre Ambitionen für eine nachhaltige Landesentwicklung bis 2030. Über 500 Teilnehmende diskutierten über die Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den SDGs und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie orientiert. Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte in diesem Rahmen die hohe Verantwortung Nordrhein-Westfalens als bevölkerungsreichstes Bundesland und wichtigen Industriestandort. 2023 startete der Prozess zur Fortschreibung der nordrhein-westfälischen Nachhaltigkeitsstrategie¹⁵.

2.6 Kommunale Nachhaltigkeit

Kommunen werden von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN, der Europäischen Union, der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder als zentrale Akteure zur Umsetzung der globalen, deutschen und Länder-Nachhaltigkeitsziele angesehen. Dies wird in verschiedenen Berichten und Untersuchungen untermauert, die davon ausgehen, dass in etwa 65 % der globalen Nachhaltigkeitsziele nur auf lokaler Ebene erreicht werden können. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihre Planungen und ihr Handeln an den Prinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung aus.

Die Kommunen verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Vor Ort geht es vor allem um den Erhalt der Artenvielfalt u.a. durch den Erhalt und die Schaffung von Grün- und Naturschutzflächen, die Schaffung von bezahlbarem, generationengerechtem Wohnraum, die Gewährleistung einer gemeinwohl- und bedarfsorientierten

Gesundheitsversorgung, den sozialen Ausgleich, mehr Chancengleichheit in der Bildung und die Integration von Zugewanderten. Bei den anstehenden Schlüsseltransformationen, wie der Energiewende mit dem Ziel einer Klimaneutralität, der Mobilitätswende, aber auch einer Ernährungs- und Ressourcenwende, kommt der kommunalen Ebene eine entscheidende Rolle zu. Kommunen leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer, resilienterer Wirtschaftsstrukturen und Geschäftsmodelle, z.B. durch Sharing-Angebote, die Weiterentwicklung dezentraler Energiesysteme, der energetischen Gebäudesanierung oder dem Ausbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge aber nehmen auch Ihren Auftrag zu globaler Verantwortung wahr, zum Beispiel durch eine nachhaltige, öffentliche Beschaffung oder internationale Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen leisten Kommunen wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürger*innen und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Bewältigung globaler Herausforderungen.

2.7 Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW

Allgemein

Das Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“, initiiert von der LAG 21 NRW und gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) NRW, unterstützt Kommunen in Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung und Implementierung eines wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements. Ziel ist es, eine sozial-ökologische Transformation auf kommunaler Ebene durch den

Einsatz ineinandergreifender Instrumente zu fördern, da der Handlungsdruck hinsichtlich der Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 globalen Nachhaltigkeitsziele stetig steigt. Die Schritte zur Erreichung der 17 Ziele können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Kommunen aktiv in den Prozess eingebunden sind. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Entscheidungen, die vor Ort getroffen werden müssen, ebenso wie die Kom-



Abb. 4: Foto Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung PKN NRW, 20.11.2024, Dortmund © Sarah Rauch / LAG 21 NRW

plexität der dazugehörigen kommunalen Aushandlungsprozesse – insbesondere vor dem Hintergrund tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es entscheidend, dass Kommunen eine strategische Ausrichtung entwickeln und Nachhaltigkeit dauerhaft in ihren Strukturen und Abläufen verankern.

Die Instrumente Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Nachhaltigkeitshaushalt bilden die Prozesskette Nachhaltigkeit ab. Durch professionelle Beratung, Prozessorganisation und Vernetzungsaktivitäten wird ausgewählten NRW-Kommunen die Implementierung dieser Instrumente angeboten. Dabei wird erwartet, dass die Instrumente so greifen können, dass durch die kooperativen Planungsverfahren, eine qualifizierte und standardisierte Berichterstattung sowie durch die Verknüpfung von strategischen und operativen Nachhaltigkeitszielen mit dem Finanzhaushalt wesentliche Beiträge zur Umsetzung der globalen,

deutschen und nordrhein-westfälischen Ziele durch die Kommunen erreicht werden können. Ergänzend werden hierzu über eine Online-Lernplattform relevante Wissensselemente für die beteiligten Akteur*innenkreise angeboten, um die jeweiligen methodischen, inhaltlichen und prozessualen Hintergründe parallel zum lokalen Entwicklungsprozess theoretisch zu vermitteln.

Nachhaltigkeitsstrategie

Die LAG 21 NRW begleitet Kommunen bei der Entwicklung integrierter Nachhaltigkeitsstrategien, die ökologische, soziale und ökonomische Zielsetzungen miteinander verbinden. Diese Strategien fördern ein ganzheitliches Denken und Handeln über Fachbereiche hinweg. Der gemeinschaftliche Entwicklungsprozess schafft Raum für den Dialog zwischen Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, um komplexe Herausforderungen zu analysieren und praxisorientierte Lösungsansätze zu erarbeiten.

Durch diese kooperative Planung im Rahmen eines Multistakeholder-Ansatzes wird Nachhaltigkeit als gemeinsame Verantwortung verstanden, was gleichzeitig die Akzeptanz für notwendige Veränderungsprozesse vor Ort stärkt. Mit einer klaren Orientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 können Kommunen nicht nur ihren Beitrag zu den globalen Zielen sichtbar machen, sondern auch die Kohärenz mit Strategien auf nationaler und internationaler Ebene sicherstellen. Im Rahmen der ersten Projektlaufzeit der Prozesskette Nachhaltigkeit erarbeiteten die folgenden zehn Kommunen erfolgreich ihre Nachhaltigkeitsstrategien.

- Stadt Beckum
- Stadt Kleve
- Stadt Lage
- Alte Hansestadt Lemgo
- Stadt Neuss
- Stadt Paderborn
- Stadt Rösrath
- Gemeinde Schlangen
- Festspielstadt Tecklenburg
- Stadt Winterberg

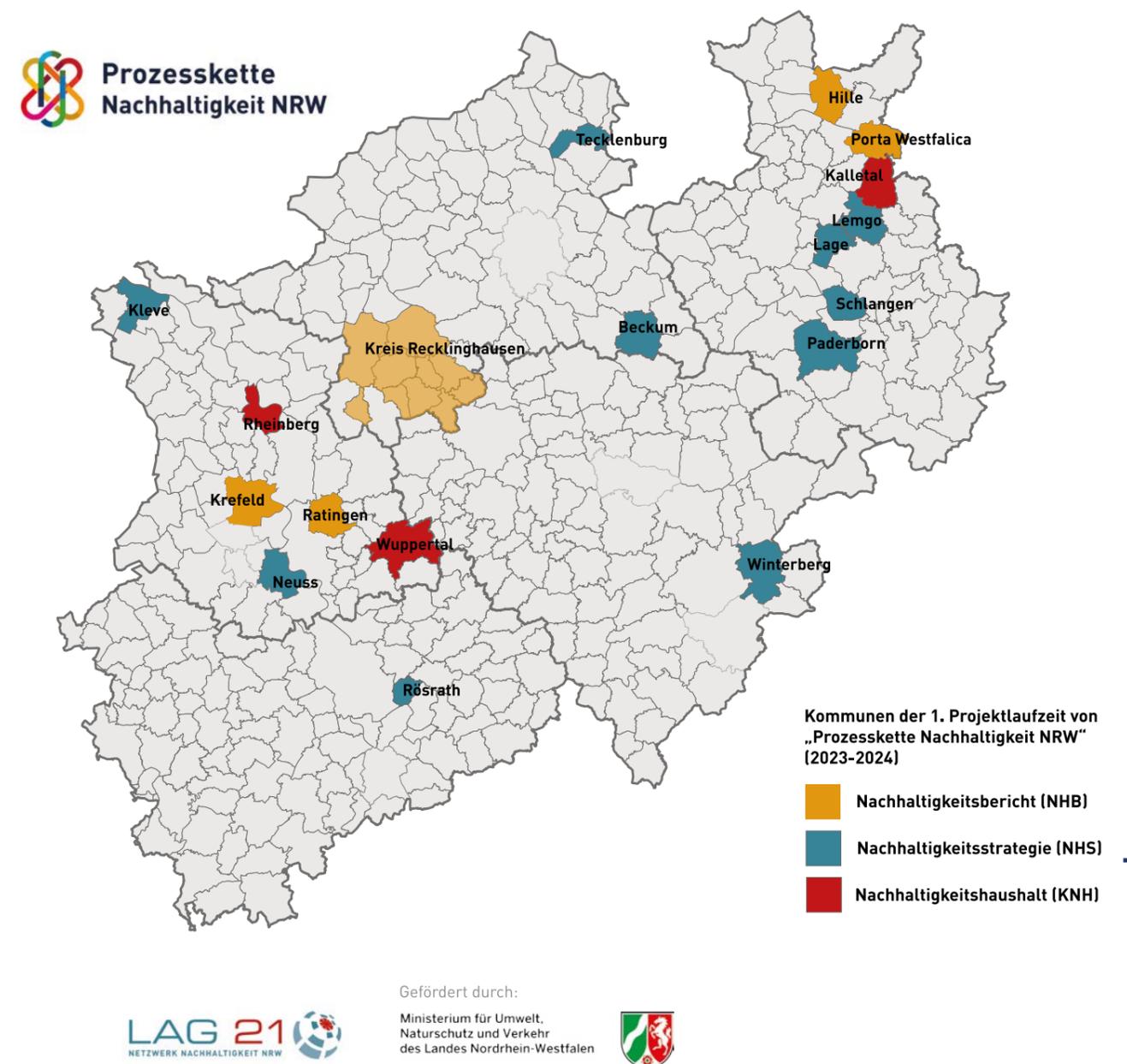


Abb. 5: Kommunen der ersten Projektlaufzeit „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (2023–2024) © LAG 21 NRW



3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen

Inhalt des Kapitels

- 3 **Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen.** 24
- 3.1 **Aufbauorganisation.** 26
- 3.2 **Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.** 29
- 3.3 **Erarbeitung des Handlungsprogramms.** 32
- 3.4 **Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie** 34
- 3.5 **Umsetzung und Monitoring** 34
- 3.6 **Evaluation und Fortschreibung** 35
- 3.7 **Ablauf** 36

Das Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien wurde im Zuge des Projekts GNK NRW (Global Nachhaltige Kommune NRW) umfangreich erprobt und basiert auf einem kooperativen Planungsverständnis. Alle relevanten Akteursgruppen werden von Beginn an im gesamten Planungsprozess eingebunden, sodass die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wird.

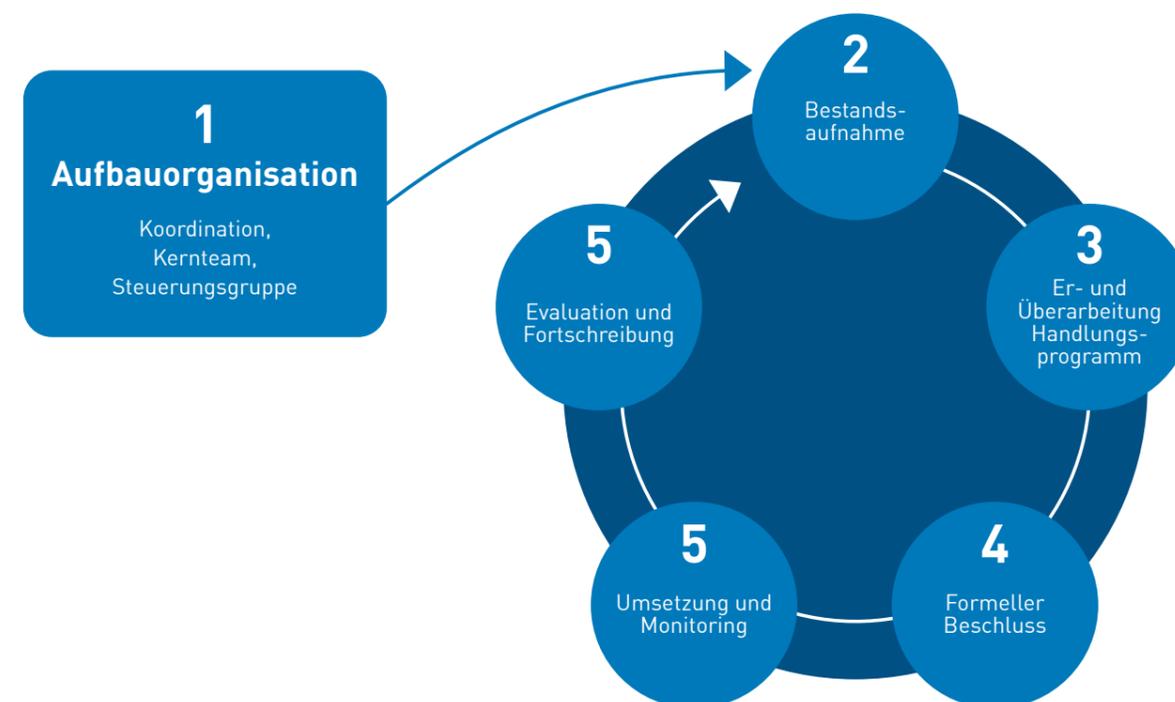
Die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist zudem als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) angelegt (siehe Abbildung 6). Der KVP stellt als fortwährender Überarbeitungszyklus die Wirksamkeits- und Erfolgskontrolle des Handlungsprogramms der Nachhaltigkeitsstrategie sicher und zielt auf die stetige Verbesserung und

Weiterentwicklung der formulierten Inhalte (u. a. thematische Leitlinien sowie strategische und operative Ziele) ab. Nach dem Modell gliedert sich die Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 6):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. Politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

Abb. 6: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) © LAG 21 NRW



3.1 Aufbauorganisation

Das Modell sieht für die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie die Bildung von drei Arbeitsgremien vor:

1. Koordination,
2. Kernteam und
3. Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 7).

Die unterschiedlichen Gruppen sind zuständig für die Organisation des Prozesses, die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Verstärkung der Strategie. Klar definierte Arbeitsstrukturen mit konkreten Verantwortlichkeiten erhöhen dabei die Prozesssicherheit, Transparenz und Effizienz in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteursgruppen.¹⁶

¹⁶ vgl. Wagner (2015)

Abb. 7: Aufbauorganisation © LAG 21 NRW



Kernteam

Das Kernteam stellt ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium dar und setzt sich i. d. R. aus ca. fünf bis acht Personen aus unterschiedlichen Fachämtern zusammen (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung). Dabei wird darauf geachtet, dass bereits im Kernteam Entscheidungskompetenz vertreten ist, um die Abstimmungsschleifen effizient zu gestalten. Es bedarf einer gewissen Weisungsbefugnis und dem Wissen, welche Stelle für welches Thema die richtige Ansprechperson ist. So wird sichergestellt, dass die wichtigen Inhalte zur richtigen fachlichen Stelle weitergeleitet und dann zurück ins Kernteam gespiegelt werden. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam unterstützt die Koordination bei der Organisation und Begleitung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 7) und nimmt an deren Sitzungen teil. Im Verlauf des Projekts trifft sich das Kernteam zudem regelmäßig zwischen den Steuerungsgruppensitzungen, um deren Inhalte vor- bzw. nachzubereiten.

¹⁷ vgl. Settle (2000)

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus verschiedenen institutionellen Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, die aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Dieses Arbeitsgremium versteht sich daher als Format zur Beteiligung von Stakeholdern und ist ein Spezifikum des Managementmodells für die partizipative Entwicklung von integrierten Nachhaltigkeitsstrategien. Es fußt auf dem o. g. Prinzip der kooperativen Planung.¹⁷

Die Steuerungsgruppe setzt sich in der Regel aus 25 bis 30 Personen zusammen. Als fester Bestandteil der Steuerungsgruppe ist jeweils ein*e Vertreter*in der im Rat vertretenen Fraktionen einzubinden. Weitere zu beteiligende Akteur*innen bzw. Institutionen sollen ein breites thematisches Spektrum abbilden. Potenzielle Akteur*innen können u.a. Wirtschaftsunternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Verbände oder relevante Glaubensgemeinschaften sein. Die zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung des Handlungsprogramms. Unter Berücksichtigung der spezifischen (Fach-) Expertisen entwickeln die in der Steuerungsgruppe beteiligten Akteur*innen gleichberechtigt, konstruktiv und dialogorientiert die Ziele und Maßnahmen des Handlungsprogramms. Die finale Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen obliegt den formalen Entscheidungsorganen, d. h. den Ausschüssen und Räten der einzelnen Kommunen.

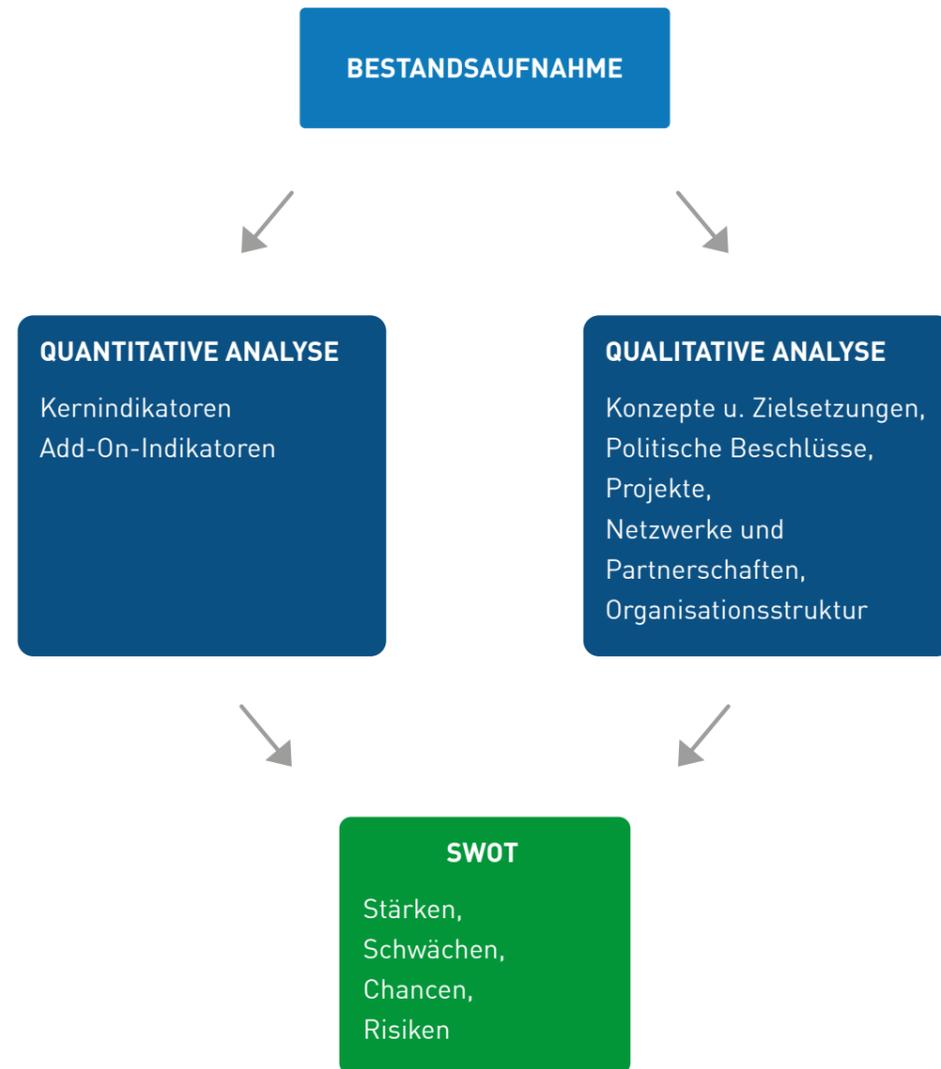


Abb. 8: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW

3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Die systematische Bestandsaufnahme dient der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune¹⁸. Sie ermöglicht eine allgemeine Einschätzung der lokalen Entwicklungstrends und gliedert sich in 10 Handlungsfelder. Hierzu werden zum einen statistische Daten (quantitative Analyse) und zum anderen bestehende Konzepte und Zielsetzungen, Politische Beschlüsse, Projekte, Netzwerke und Partnerschaften sowie Organisationsstrukturen herangezogen und ausgewertet (qualitative Analyse). Die zentrale Fragestellung dabei ist: „Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 2030?“. Abbildung 8 gibt einen schematischen Überblick über die Elemente der Bestandsaufnahme, die im Folgenden beschrieben werden.

Quantitative Analyse

Die quantitative Analyse beruht auf einem Set von Kernindikatoren, das von der Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit vielen Partnern (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsches Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) im Jahr 2017 im Rahmen der Studie „SDG-Indikatoren für Kommunen“ entwickelt wurde, um die 17 globalen Ziele in deutschen Städten abzubilden und umzusetzen. Nach sieben Jahren Projektarbeit stehen seit dem Jahr 2022 insgesamt 69 „Typ I“-Indikatoren auf dem SDG-Portal bereit. Diese Indikatoren sind aus zentralen Quellen zu beziehen und werden mindestens alle sechs Jahre erhoben¹⁹. Für eine kommunenspezifische Vertiefung und Ergänzung wird das Indikatorenset

wahlweise mit zusätzlichen kommunalen Indikatoren („Add-On-Indikatoren“) ergänzt.

Qualitative Analyse

Lokale Aktivitäten im Bereich einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 umfassen im Projekt PKN NRW lokale Konzepte und Zielsetzungen, politische Beschlüsse, Projekte, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Diese Punkte sind als Bestandteile der qualitativen Analyse definiert und ermöglichen einen umfassenden Überblick über die lokalen Aktivitäten im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf eine Nachhaltige Entwicklung und die Globalen Nachhaltigkeitsziele haben.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die zusammengefassten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme werden in Form einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) dargestellt. Die SWOT-Analyse dient als Entscheidungshilfe für die Auswahl der priorisierten Handlungsfelder im Rahmen des partizipativen Erarbeitungsprozesses des Handlungsprogramms.

Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Im Rahmen des Projekts PKN NRW wird mit zehn Handlungsfeldern einer nachhaltigen Kommunalentwicklung gearbeitet. Die Handlungsfelder stellen eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen und regionalen Kompetenzberei-

¹⁸ vgl. Scholles (2008)

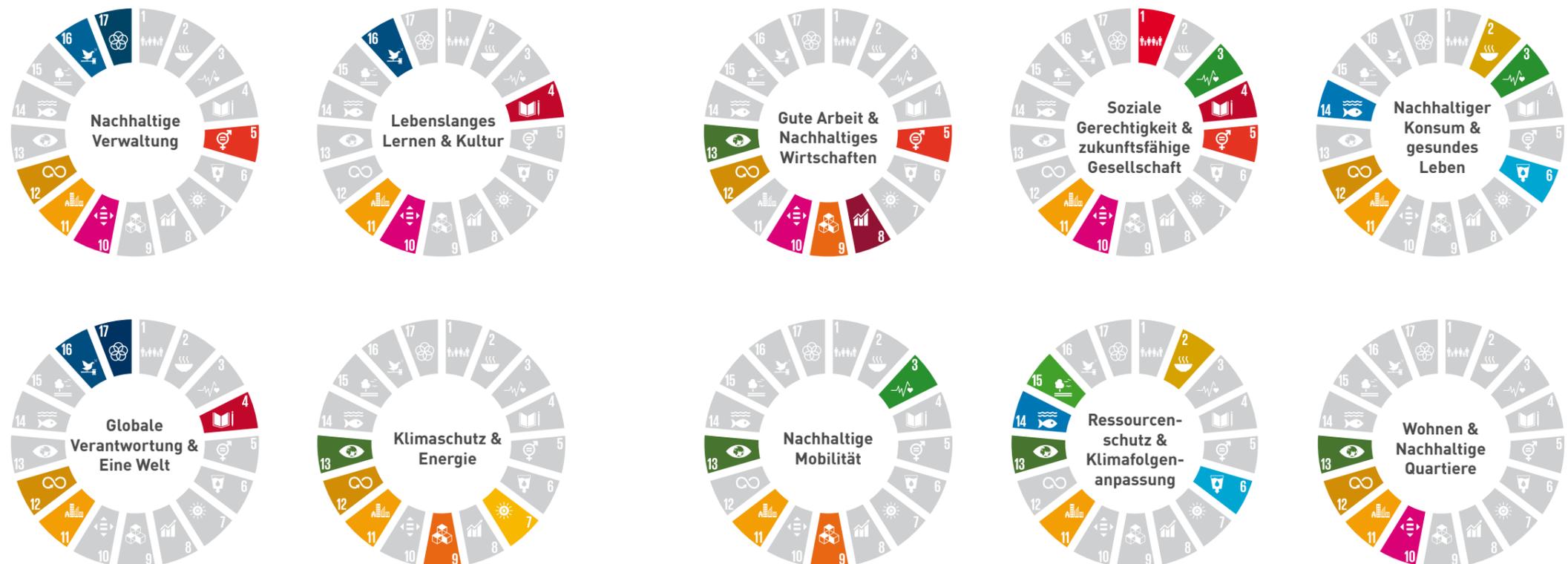
¹⁹ vgl. Peters, O., Riedel, H. (2022)

chen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln. Weiterhin bilden die zehn Handlungsfelder mittlerweile auch bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie sind ein zentrales Strukturelement des „Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK)“ der im Jahr 2021 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung veröffentlicht wurde.

ausgewählt und bearbeitet. Die Auswahl erfolgt durch die Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. In weiteren Fortschreibungen kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden. Die folgende Übersicht stellt die zehn Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung mit ihren jeweiligen Kernbezügen zu den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen dar.

Damit sich die Kommunen in ihrem ersten Strategieerstellungsprozess inhaltlich stärker fokussieren können, werden zunächst fünf Handlungsfelder

Abb. 9: Die 10 Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung
© LAG 21 NRW



3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Präambel den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Präambel

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar
- Ordnet die Strategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein

Handlungsprogramm



Das Handlungsprogramm beinhaltet:

- Leitlinien;
- die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen;
- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen;
- den Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (DNS, NHS NRW)
- Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu (s. Abbildung 10).

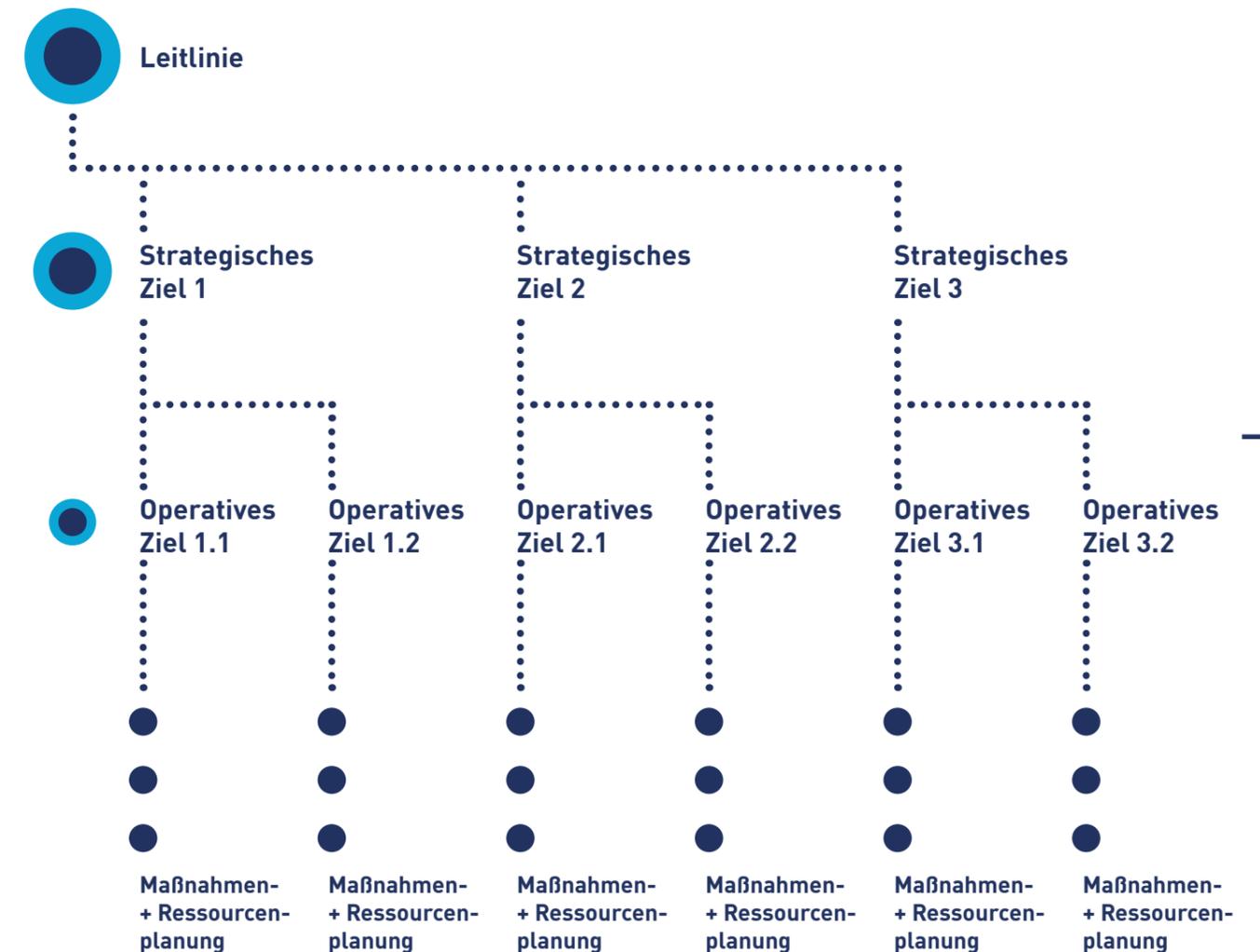


Abb. 10: Elemente des Handlungsprogramms © LAG 21 NRW

3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wird von den formalen Entscheidungsorganen (Ausschüsse und Rat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges Dokument“ verstanden. Insbesondere die Maßnah-

menplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan stellt zunächst einen Ideenkatalog dar, welcher durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeitet wurde, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Partner*innen einzugehen.

3.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen. Zur Umsetzung von kommunalen integrierten Nachhaltigkeitsstrategien wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „Verwaltung 2.030“ ein übertragbares Modell für Kommunen entwickelt. In dem zugehörigen Leitfadens werden Wege aufgezeigt, wie Strukturen und Prozesse in den zentralen Transformationsbereichen „Verwaltung“, „politische Entscheidungsprozesse“ und „kommunale Finanzen“ bei der Umsetzung der Agenda 2030 vor Ort optimiert werden können.

Die Umsetzungsphase wird durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie

regelmäßig evaluiert werden kann. Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Für das Projekt PKN NRW sind zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring des Vollzugs (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen).¹⁶ Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen. Zwischen diesen beiden Monitoring-Typen besteht eine Mittel-Zweck-Beziehung, genauso wie sie auch für Ziele unterschiedlicher Ebenen kennzeichnend ist.¹⁷

3.6 Evaluation und Fortschreibung

Laut der deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) ist eine Evaluation die systematische Untersuchung des Nutzens oder Werts eines Gegenstands (z. B. Programm, Projekt, Produkt, Organisation, Forschung etc.). Die Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation müssen dabei nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Indikatoren beruhen.¹⁸ Indikatoren stellen dabei definierte Messinstrumente bzw. Anzeiger dar, die Aufschluss über den Grad der Zielerfüllung geben.¹⁹ Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine

Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und ggf. angepasst.²⁰

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt auf Grundlage der Evaluationsergebnisse, die im Rahmen des KVP erarbeitet werden. Die Überarbeitung basiert auf aktuellen Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie dem Zielerreichungsgrad auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive und negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

¹⁶ vgl. Gnest (2008)
¹⁷ vgl., ebd.

¹⁸ vgl. DeGEval (2002)
¹⁹ vgl. Scholles (2008)
²⁰ vgl. Stockmann (2004)

3.7 Ablauf

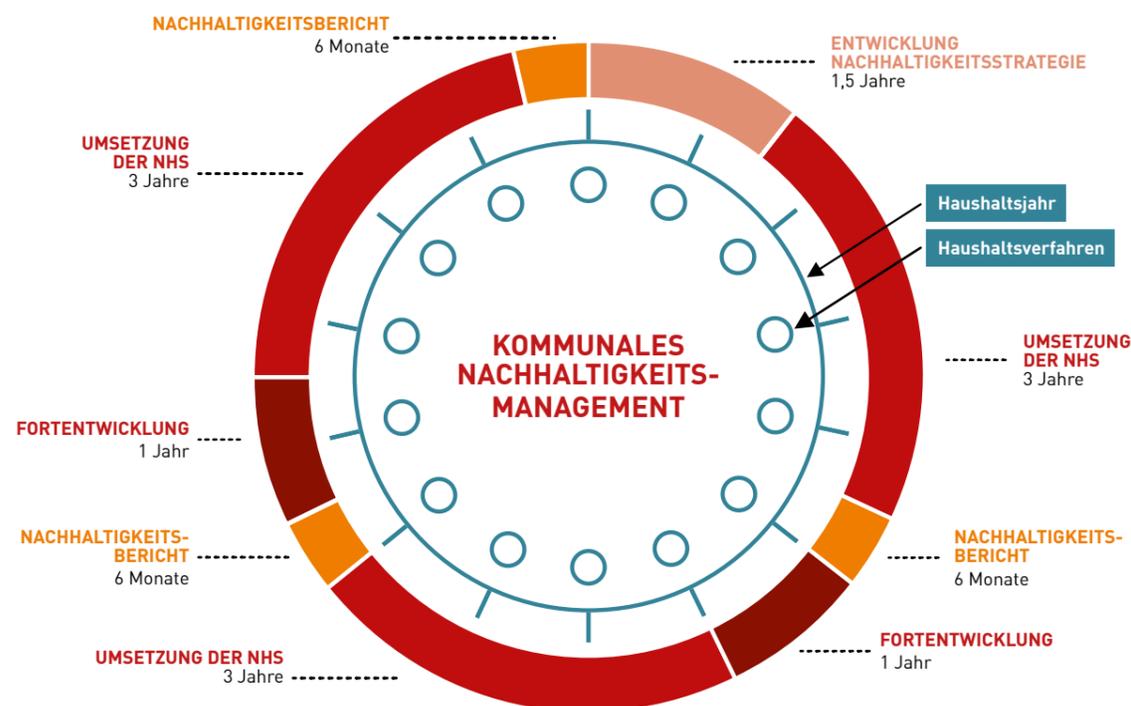
Abbildung 11 skizziert einen beispielhaften Ablauf zur Einführung eines systematischen kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements:

Das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement bietet einen strukturierten Ansatz, um die Nachhaltigkeitsziele einer Kommune in die Praxis umzusetzen. Der Prozess basiert auf einem zyklischen Ablauf, der durch die Haushaltsjahre und -verfahren der Kommune strukturiert wird und so eine enge Verknüpfung von Nachhaltigkeitsstrategie und Finanzplanung sicherstellt.

Der in Abbildung 11 skizzierte modellhafte Ablauf eines integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement stellt eine Abfolge von verschiedenen Prozessen und Instrumenten dar. Über den hier dargestellten exemplarischen Zeitraum von 14 Jahren wechseln sich nach der initialen Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie Phasen zur Umsetzung, der Berichterstattung und Evaluation sowie der darauf basierenden Weiterentwicklung der Strategie ab. Dabei unterstützt die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele mit dem Produkthaushalt das unterjährige Monitoring und insbesondere die Umsetzung der in der Strategie vorgeschlagenen Maßnahmen²¹.

²¹ vgl. Wolf, R.; Hilgers, S. (2024)

Abb. 11: Modellhafter Ablauf kommunales Nachhaltigkeitsmanagement aus dem Projekt Verwaltung 2.030. © LAG 21 NRW





4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath

Inhalt des Kapitels

4	Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath	38
4.1	Kommunales Kurzportrait	39
4.2	Aufbauorganisation	41
4.3	Projekttablauf	43
4.4	Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder	44
4.5	Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie	45



Abb. 12: Historisches Rathaus der Stadt Rösrath © Stadt Rösrath

Das folgende Kapitel skizziert die Arbeitsschritte, die der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath zugrunde liegen. Das Kapitel beinhaltet ein kommunales Kurzport-

rait, die Vorstellung der Aufbauorganisation und des Projekttablaufs sowie eine Darstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der daraus resultierenden Handlungsfeldauswahl.

4.1 Kommunales Kurzportrait

Die Stadt Rösrath befindet sich an der Nahtstelle zwischen der Millionenstadt Köln und den Schönheiten des Bergischen Landes. Diese Mischung aus Naturverbundenheit und dem Großstadtfeeling in greifbarer Nähe macht Rösrath zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort für mittlerweile mehr als 29.000 Menschen. Innerhalb der Stadtgrenzen gibt es eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Gleichzeitig bietet das große Waldgebiet Königsforst, die Wahner Heide als Naturschutzgebiet und die Sülz als naturnahes Fließgewässer vielfältige Möglichkeiten für Aktivitäten und Sport an der frischen Luft. Rösrath ist mit ihren im Jahr 2001 erworbenen Stadtrechten nicht nur die jüngste Stadt im Bergischen, sondern gilt als das „Tor zum Bergischen Land“.

Die Lage im Ballungsraum Köln/Bonn sorgt für eine hervorragende Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz. Egal ob mit der Bahn oder mit dem Auto, die Kölner Messe oder der Dom sind in 15 bis 20 Minuten zu erreichen. Nahe gelegene Autobahnen (A3/A4) verbinden Rösrath direkt mit Köln, Düsseldorf, dem Ruhrgebiet und Aachen. Auch der Flughafen Köln/Bonn ist in rund 15 Autominuten schnell zu erreichen. Diese Lage bietet nicht nur in der Freizeit größtmögliche Flexibilität, sondern macht Rösrath auch für Berufspendler interessant – egal ob als Ein- oder Auspendler.

Vor allem aber sind es die Menschen, die Rösrath zu einer lebens- und liebenswerten Stadt machen.

Das zeigt sich immer wieder bei Veranstaltungen, die es in großer Zahl über das Jahr verteilt gibt. Hierbei spielt das Ehrenamt eine tragende Rolle. Ob im Verein, in einer Kirchengemeinde, Interessengemeinschaft oder als Privatperson – ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger bereichern das kulturelle und soziale Leben in erheblichem Maße.

Nicht zuletzt durch die unmittelbare Nähe zur Karnevalshochburg Köln nimmt auch die fünfte Jahreszeit in Rösrath einen hohen Stellenwert ein. Das zeigen schon allein die drei Karnevalsumzüge, die sich durch Hoffnungsthal, Forsbach und Rösrath-Zentrum schlängeln.

Überregional bekannt ist Rösrath für das Schloss Eulenbroich, das bereits Amtssitz des Bürgermeisters, Mädcheninternat und Altenheim war. Heute hingegen sind die Räumlichkeiten nicht nur als Event- und Tagungsort bekannt, sondern bieten mit Konzerten, Ausstellungen, Märkten, Lesungen sowie Kabarett und Comedy ein breites Repertoire an Veranstaltungen.

Während der Sommermonate wissen Auswärtige auch eine Abkühlung im idyllisch gelegenen Freibad in Hoffnungsthal zu schätzen. Eine moderne Beckenlandschaft fügt sich in ein Areal mit altem Baumbestand und bietet Sonnen- und Schattenplätze, die zum Verweilen einladen. Das Bad wird durch die StadtWerke Rösrath betrieben und blickt inzwischen auf eine über 85-jährige Geschichte zurück.

Als Verwaltung tragen wir gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern im Stadtrat dazu bei, dass Rösrath sich behutsam weiterentwickelt und lebens- sowie lebenswert bleibt. Wir investieren in Bildung, indem wir die Modernisierung von Schulgebäuden vorantreiben und Bildungseinrichtungen zukunftsfähig ausstatten. Auch der Ausbau des Glasfasernetzes schreitet voran. Durch die jüngst erfolgte Ausbauzusage für Forsbach werden künftig

99 Prozent aller Rösrather Haushalte die Möglichkeit haben, einen Glasfaser-Anschluss zu nutzen. Im digitalen Zeitalter ist eine leistungsfähige Internetverbindung nicht nur für den Privatgebrauch wichtig, sondern für viele Unternehmen ein bedeutender Standortfaktor.

Mit der ersten Rösrather Bürgerenergiegenossenschaft werden vor Ort gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern nachhaltige Projekte umgesetzt, die ihren Anteil zur Energiewende beitragen. Parallel ist die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung ein weiterer Baustein in unserem Weg zu mehr Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Darüber hinaus streben wir eine Zertifizierung als Fairtrade-Stadt an, um auch auf diesem Weg ein Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen zu schaffen.

Rösrath hat einiges zu bieten und ist ein Ort zum Wohlfühlen – für Tagesgäste, Wanderfreunde und Kulturinteressierte.

Die Stadt Rösrath hat ein großes Interesse daran, sich sowohl für die aktuellen Bürgerinnen und Bürger als auch für die zukünftigen Generationen nachhaltig aufzustellen. Dafür wurden in der Stadt eigens Stelle für den Bereich Klimaschutz als auch Nachhaltigkeit geschaffen. Primäre Aufgabe war es, die Nachhaltigkeitsstrategie mit der LAG 21 zu erarbeiten.

Aufgrund des Weggangs der beiden Personen im laufenden Prozess, war die größte Herausforderung, diesen Prozess am Laufen zu halten und die Strategie zu vollenden.

4.2 Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation im Rahmen von PKN NRW in der Stadt Rösrath gliedert sich in die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe. Als Koordination steuert, Peter Gold aus der Stabstelle für Digitalisierung, den Projektlauf vor Ort. Er ist die Ansprechperson, für die am Prozess beteiligten oder interessierten Personen und nimmt dabei eine zentrale Rolle in der Aufbauorganisation ein.

Für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen wurde ein verwaltungsinternes Kernteam gebildet. Dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend ist das Kernteam fachbereichsübergreifend besetzt, sodass bei der Bearbeitung von Projekteinhalten die Perspektiven und Herausforderungen verschiedener Fachbereiche berücksichtigt werden (siehe Abbildung 13). Durch die Besetzung mit Mitarbeitenden in leitenden Funktionen konnten

eine hohe fachliche Expertise sowie eine Integration der Projekteinhalte und -strukturen in die jeweiligen Fachbereiche gewährleistet werden. Auch die Bürgermeisterin Bondina Schulze nahm als Teil des Kernteams an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen teil und begleitete den Prozess.

Das zentrale Arbeitsgremium für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie stellt die Steuerungsgruppe dar, in der neben dem Kernteam lokale Akteure aus verschiedenen Sektoren (Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) vertreten sind. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 9) nehmen besondere Funktionen innerhalb der Stadt Rösrath ein und stellen gemeinsam eine fachlich breit aufgestellte Arbeitsgruppe dar, die sowohl ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Interessen angemessen widerspiegeln.

Abb. 13: Zusammensetzung der Arbeitsgremien © LAG 21 NRW





Abb. 14: Gruppenfoto zur ersten Steuerungsgruppen-Sitzung am 06.03.2024

Folgende Institutionen haben sich kontinuierlich in der Steuerungsgruppe am Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Rösrath beteiligt:

- Mitglieder des Kernteams (Bürgermeisterin, Leitung Fachbereich 4 Planen, Bauen, Umwelt, Mobilität, Stabstelle Inklusion, Stabstelle Digitalisierung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- Vertreter*innen der Fraktionen des Stadtrats
- Rösrather Schulpflegschaft
- VHS
- Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)
- Wirtschaftsgremium Rösrath
- Wöllner Stift gGmbH
- Stadtwerke Rösrath
- Bergischer Abfallwirtschaftsverband
- adfc RöBike
- Engagierte Stadt Rösrath
- BUND RBK
- Jugendfeuerwehr
- Gute Nachbarschaft in Rösrath
- Seniorenbeirat
- Blühendes Rösrath
- Rösrath for Future

4.3 Projektablauf

Mit Strategie zum nachhaltigen Erfolg – daran haben in 2024 zehn Kommunen aus ganz NRW gearbeitet. Sie haben im Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ mit Förderung des NRW-Umweltministeriums integrierte Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt. Rösrath ist in der aktuellen Projektphase eine dieser zehn Kommunen gewesen.

Der Startschuss für den Prozess fiel bereits im September 2023. Damals hatte sich der Stadtrat dafür ausgesprochen, den moderierten Prozess zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie anzugehen - vorausgesetzt, dass die Umsetzung im Rahmen der „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ gefördert wird. Tatsächlich hatte Rösrath den Zuschlag erhalten, sodass alsbald die Arbeit beginnen konnte. Zunächst wurde durch das Nachhaltigkeitsmanagement gemeinsam mit den einzelnen Fachbereichen der Verwaltung und durch Unterstützung der LAG 21 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Diese wiederum war Grundlage für das erste Treffen der Steuerungsgruppe.

Die Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft hat sich erstmals im Frühjahr 2024 getroffen und in einem moderierten Prozess die zentralen Inhalte der Nachhaltig-

keitsstrategie erarbeitet. Die Steuerungsgruppe verständigte sich in ihrer ersten Sitzung auf die Ausarbeitung folgender Handlungsfelder:

- „Wohnen & Nachhaltige Quartiere“
- „Lebenslanges Lernen & Kultur“
- „Nachhaltige Mobilität“
- „Klima-/ Ressourcenschutz, Energie & Klimafolgenanpassung“
- „Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften“

Bei der Erarbeitung von Zielen, Leitlinien und Maßnahmen hat der gemeinsame Austausch unter den Teilnehmenden eine zentrale Rolle eingenommen. Jede und Jeder hat unterschiedliche Vorstellungen mitgebracht, als Teil der Steuerungsgruppe aber die Chance gehabt, die komplexen Herausforderungen miteinander zu diskutieren und zielgerichtete Lösungsansätze zu finden. Neben insgesamt fünf Steuerungsgruppensitzungen fanden davon losgelöste Treffen in Arbeitsgruppen statt, um noch tiefer in die jeweiligen Handlungsfelder einsteigen zu können.

Insgesamt wurden zu den Handlungsfeldern 5 Leitlinien, 16 Strategische Ziele, 53 Operative Ziele sowie 92 Maßnahmen entwickelt. In der letzten

Abb. 15: Meilensteine der Strategieentwicklung © LAG 21 NRW



Sitzung im Dezember 2024 hat die Steuerungsgruppe mit einstimmigem Beschluss bei einer Enthaltung das erarbeitete Handlungsprogramm für eine Nachhaltige Entwicklung verabschiedet, um dieses den politischen Gremien zur Beschlussfassung im Februar 2025 vorzulegen.

4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder



Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Die nachhaltige und klimagerechte (Um-)Gestaltung von Wohnquartieren, die gleichzeitig bezahlbares Wohnen garantieren, gehört zu den zentralen Herausforderungen von Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung. In diesem Handlungsfeld hat man daher folgende Leitlinie formuliert: In Rösrath steht bezahlbarer, attraktiver und nachhaltiger Wohnraum für die Bürger*innen zur Verfügung. Die Quartiere sind inklusiv, an die Folgen des Klimawandels angepasst und bieten außerdem Raum für Begegnungen. Menschen aller Generationen können sich unbeschwert innerhalb der Stadt Rösrath bewegen.



Lebenslanges Lernen & Kultur

Bildung befähigt Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Aus diesem Grund hat die Rösrather Steuerungsgruppe für dieses Handlungsfeld eine Leitlinie erarbeitet, wonach Rösrath Lern- und Kulturangebote für alle Bürger*innen ermöglicht. Eine Kultur der Nachhaltigkeit wird bewusst gelebt (BNE) und der soziale Zusammenhalt durch Inklusion und diverse vielfältige Bildungsmöglichkeiten gestärkt. Die Bildungslandschaft in Rösrath zeichnet sich durch Innovativität und Offenheit aus und wird kontinuierlich an neue Herausforderungen angepasst.



Nachhaltige Mobilität

Nachhaltige Mobilitätskonzepte können die Lebensqualität steigern. Neben der Lärmreduktion und der geringeren Schadstoffbelastung, würde auch die neue Nutzung von Flächen einen positiven Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität leisten. Daher hat sich die Steuerungsgruppe auf folgende Leitlinie zur tieferen Bearbeitung verständigt: Eine einfache, schnelle, zuverlässige, flexible und sichere Mobilität bietet in Rösrath Platz für alle Verkehrsteilnehmenden. Alle Teilnehmenden verhalten sich rücksichtsvoll und nutzen gerne emissionsarme Verkehrsmittel.



Klima-/ Ressourcenschutz sowie Energie & Klimafolgenanpassung

Klimaschutz ist ein zentraler Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie und wurde daher mit folgender Leitlinie in den Erarbeitungsprozess mit aufgenommen: Die Menschen und Institutionen in Rösrath kennen die Bedeutung des Klimaschutzes und der Biodiversität und reagieren lokal darauf. Rösrath ist klimaneutral. Klima- und Ressourcenschutz sowie Klimafolgenanpassungen werden bei allen Planungen berücksichtigt.



Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Dieses Handlungsfeld beschreibt das Prinzip, Ressourcen so zu nutzen, dass sie auch zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen. Daher wurde folgende Leitlinie als Ausgangssituation erarbeitet: Die in Rösrath tätigen Unternehmen und Institutionen bekennen sich zu fairem und nachhaltigem Wirtschaften. Dies erfolgt unter der Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten



4.5 Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie

In weiteren Fortschreibungen kann das Zielsystem sukzessive um die vier noch nicht bearbeiteten Handlungsfelder ergänzt werden. Bei den offenen Handlungsfeldern handelt es sich um die nachfolgend aufgeführten:

- Nachhaltige Verwaltung
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
- Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
- Globale Verantwortung & Eine Welt



5 Handlungsprogramm Stadt Rösrath

Inhalt des Kapitels

5	Handlungsprogramm Stadt Rösrath	46
5.1	Präambel	49
	Lebenslanges Lernen & Kultur	53
	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	63
	Nachhaltige Mobilität	71
	Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung, Klimaschutz & Energie	83
	Wohnen & Nachhaltige Quartiere	93
5.2	Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030	100

Das Handlungsprogramm der Stadt Rösrath besteht aus einer übergeordneten Präambel sowie aus thematischen Leitlinien, einem Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen und einer Maßnahmen- und Ressourcenplanung für die Umsetzung je priorisiertem Handlungsfeld (siehe Kapitel 4.3). Im Folgenden werden die Präambel des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele auf, die wiederum jeweils durch operative Ziele

inhaltlich konkretisiert werden. Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts PKN NRW, die Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Entsprechend sind die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den 169 SDG-Unterzielen und zu den Indikatorenbereichen und Zielsetzungen der DNS sowie zu den Handlungsfeldern und Zielsetzungen der NHS NRW.



Abb. 16: Netzfahrplan Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath – Leitlinien und strategische Ziele

5.1 Präambel

In der letzten Sitzung der Steuerungsgruppe haben sich die Teilnehmenden dafür ausgesprochen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Aspekt „Familienfreundliches Rösrath“ geschrieben werden soll. Dies wurde in der Sitzung am 04.12.2024 beschlossen und findet daher die ausdrückliche Erwähnung in der Präambel.

Mit der Agenda 2030 wurde auf der UN-Vollversammlung im Jahr 2015 erstmals ein weltweit gültiges Zielsystem für eine Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Das Kernstück der Agenda 2030 – die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele – stellen dabei einen gemeinsamen Wegweiser für das Handeln aller UN-Mitgliedsstaaten dar. Bei der Umsetzung dieser Ziele nehmen insbesondere die Kommunen eine zentrale Rolle ein. Als Kommune ist sich die Stadt Rösrath dieser Verantwortung bewusst und setzt sich im Sinne der Agenda 2030 für eine ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung ein.

Mit Beschluss des Stadtrates im September 2023, sich für den moderierten Prozess zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu bewerben, hat sich Rösrath auf den Weg gemacht. Als eine von zehn Kommunen hat die Stadt im Rahmen der „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ durch die LAG 21 professionelle Unterstützung erhalten, um gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

Im zurückliegenden Jahr wurde in einem intensiven Arbeitsprozess eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie – das Handlungsprogramm – zielt darauf ab, Rösrath durch nachhaltiges Handeln zukunftsfähig aufzustellen. Es geht darum, Entscheidungen so zu hinterfragen und so zu treffen, dass die Menschen in der Gegenwart und der Zukunft

bestmöglich damit leben können. Rösrath soll auch in der Zukunft eine lebens- und lebenswerte Stadt sein, in der sich Familien wohlfühlen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie zeigt Leitlinien, Ziele sowie Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung Rösraths auf und dient als Orientierungsrahmen für die Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Da die Schaffung nachhaltiger Kommunen nur als Gemeinschaftsaufgabe bewältigt

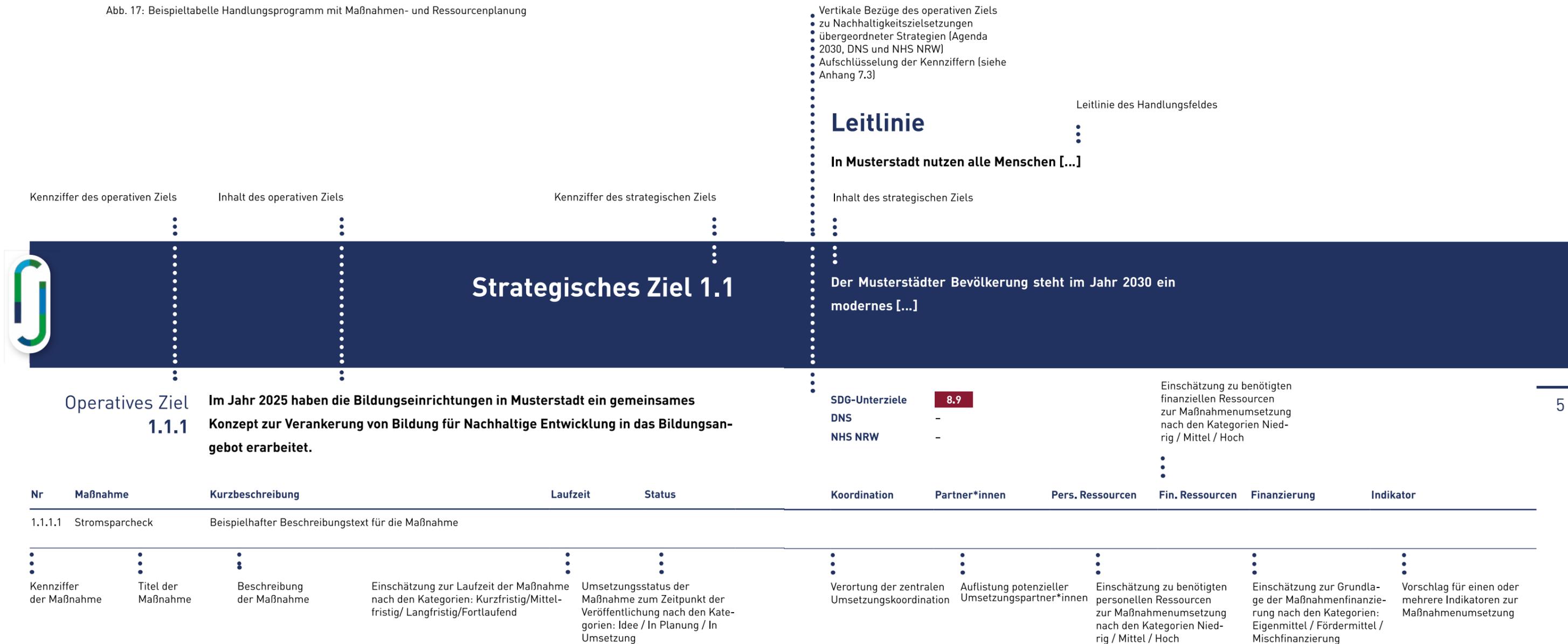
werden kann, adressiert das Handlungsprogramm neben der Stadtverwaltung explizit auch die zahlreichen sozialen Einrichtungen, Unternehmen, Verbände und weiteren Akteure Rösraths.

Das Handlungsprogramm ist zugleich als Produkt als auch Prozess zu verstehen. Lokale Gegebenheiten und Herausforderungen unterliegen einem stetigen Wandel, die entsprechende Anpassungen für das Handlungsprogramm nötig machen. Als „le-

Abb. 17: Beispieltabelle Handlungsprogramm mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung

bendes Dokument“ gilt es daher, die Ziele und Maßnahmen auch nach der Beschlussfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu überarbeiten und aktuell zu halten. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens qualifizierten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen.

Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Handlungsprogramms ist die Stadt Rösrath in der Lage, die Umsetzung der Agenda 2030 systematisch zu unterstützen. So trägt sie vor Ort sowie weltweit zu einer erhöhten Lebensqualität bei und berücksichtigt dabei stets die Bedürfnisse zukünftiger Generationen.





1 Lebenslanges Lernen & Kultur

Leitlinie

Rösrath ermöglicht Lern- und Kulturangebote für alle Bürger*innen. Eine Kultur der Nachhaltigkeit wird bewusst gelebt (BNE) und der soziale Zusammenhalt durch Inklusion und diverse Bildungsmöglichkeiten gestärkt.

Die Bildungslandschaft in Rösrath zeichnet sich durch Innovativität und Offenheit aus und wird kontinuierlich an neue Herausforderungen angepasst.



Strategisches Ziel 1.1 Weiterbildung / BNE

Im Jahr 2035 wird in Rösrath das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung gefördert und gute Bildung mit inklusiven Angeboten steht jede*m zur Verfügung. Darüber

hinaus werden außerschulisches Lernen sowie der intergenerationale Austausch gefördert.

Operatives Ziel 1.1.1 Bis zum Jahr 2035 werden außerschulische Lernorte in allen Stadtteilen Rösraths aus städtischen Haushaltsmitteln gefördert und stehen allen Interessierten unbürokratisch zur Verfügung.

SDG-Unterziele **4.3** **4.7** **10.2** **11.7** **17.17**
 DNS -
 NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Jugendförderplan	Strategisches Ziel (1.1) in den Jugendförderplan aufnehmen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
1.1.1.2	Akteure identifizieren	Für jeden Stadtteil sind Akteure identifiziert, die außerschulische Lernorte schaffen/bereits haben	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath	Kirchen, Feuerwehr, usw.	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 1.1.2 Im Jahr 2026 werden in der Stadt Rösrath jährlich mindestens 10 Bildungsprogramme zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Schulen und in der Erwachsenenbildung angeboten, um das Umweltbewusstsein und das Engagement für mehr Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu fördern.

SDG-Unterziele **4.3** **4.7** **12.8** **13.3**
 DNS –
 NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	Bildungsprogramme für BNE	1. Klären, was es schon gibt 2. Abstimmen, was fehlt & neu angeboten werden kann	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath	KLU, Turmhof, VHS	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	noch offen

Operatives Ziel 1.1.3 Im Jahr 2030 sind alle kommunalen Lernangebote mit barrierefreien Zugängen und Lernmaterialien ausgestattet, sodass alle Menschen daran teilnehmen können.

SDG-Unterziele **4.5** **4.a** **10.3** **11.7**
 DNS –
 NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.3.1	Infotafeln in Rösrath	<ul style="list-style-type: none"> vorhandene Infotafeln identifizieren Barrieren identifizieren & abbauen 	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	Michael Schwan	Geschichtsverein, Stadt Rösrath, Schule, Schloss	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	In Umsetzung

Operatives Ziel 1.1.4 Im Jahr 2030 gibt es in Rösrath mehrere Kooperationen von Ehrenamtlichen in den Bereichen Klimaschutz, Energie, Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung. Die Stadt Rösrath unterstützt das Ehrenamt unter anderem durch finanzielle Zuschüsse.

SDG-Unterziele **12.8** **13.3** **17.17**
 DNS –
 NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.4.1	Klimaschutzgipfel	Die Stadt Rösrath wird Ausrichter eines jährlich stattfindenden Klimaschutzgipfel.	Fortlaufend	Idee		Stadt, Stadtwerke, BUND, Turmhof	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Noch offen
1.1.4.2	Ehrenamt	Im Haushalt werden Mittel bereitgestellt um das Ehrenamt besser unterstützen zu können.	Fortlaufend	Idee		Stadt, Stadtwerke, BUND, Turmhof, Bürger*innen	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen



Strategisches Ziel 1.2 Schulische Bildung

Im Jahr 2035 stehen allen Rösrather Kindern bedarfsgerechte Bildungschancen mit inklusiven Angeboten zur Verfügung, um den Grundstein für Chancengerechtigkeit zu schaffen und eine fortwährende Integration und Inklusion zu gewährleisten.

Operatives Ziel 1.2.1 Bis zum Jahr 2030 wird im Rahmen eines Monitorings evaluiert, welche Bildungsbiografie die Jugendlichen haben, die die Schule ohne Abschluss verlassen. In der Stadt Rösrath wird die Schulabbrecherquote dauerhaft auf unter 2 % gesenkt.

SDG-Unterziele: 4.1, 4.5, 8.7, 10.2
 DNS: 4.1.a, 4.1.b, 10.1
 NHS NRW: 4.1.a, 4.1.b, 10.1.a, 10.1.b, 10.1.c

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	Monitoring „Bildungsbiografie“	Bildungsbiografie von Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlassen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Caritas	Kreis Rheinisch Bergisch --> Bildungsbüro (K)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
1.2.1.2	Maßnahmen aus Monitoring ableiten	Das Ergebnis des Monitorings wird analysiert & konkrete Maßnahmen abgeleitet	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen

Operatives Ziel 1.2.2 Ab dem Jahr 2026 ist der Bedarf für Ganztagesbetreuungen an allen Schulen in Rösrath vollständig und dauerhaft gedeckt.

SDG-Unterziele: 4.2, 5.4, 8.5
 DNS: 4.2.b, 5.1.b, 5.1.c, 8.5.a
 NHS NRW: 4.3.b, 5.1.b, 8.5.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	Raumbedarfsanalyse	Finale Abstimmung mit den Grundschulen zur Ermittlung des Raum- und Ausstattungsbedarf sowohl im Schul- als auch im Ganztagsbereich.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung		Schulverwaltung, Schul- und OGS Leitungen, Träger der OGS	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	begonnen

Operatives Ziel 1.2.3 Ab dem Jahr 2030 wird an allen Schulen mit Ganztagesangebot und in allen Kitas Mittagessen gemäß des DGE Qualitätsstandards für die Verpflegung in Schulen angeboten. Dabei wird Wert auf eine regionale Beschaffung und einen großen Anteil pflanzlicher Nahrungsmittel gelegt.

SDG-Unterziele: 2.1, 2.4, 3.4, 3.9, 4.5, 4.a
 DNS: 2.2
 NHS NRW: 2.1.b

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.3.1	Mittagessen in KiTa sowie Ganztags	Analog dem OGS-Beitrag wird ein Beitrag für die Verpflegung zum Mittagessen etabliert, wobei folgende Aspekte berücksichtigt werden: • Beitrag gekoppelt am Einkommen der Eltern • Möglichkeiten auch für Förderer sich daran zu beteiligen Ziel: in der KiTa / Schule gibt es Essen ohne direkte Bezahlung	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath	Träger der KITAS, Schulen, OGS und Caterer	Niedrig	Mittel	Finanzierung	in Planung / in Umsetzung



Strategisches Ziel 1.3 Kulturvielfalt

Im Jahr 2035 wird in Rösrath das inklusive und kulturelle Miteinander gefördert. Kunst und Kultur steht allen Generationen im städtischen und Naturraum zur Verfügung.

Operatives Ziel 1.3.1 Im Jahr 2026 fördert die Stadt Rösrath Projekte und Maßnahmen im städtischen Raum und Naturraum, um ein wertschätzendes Miteinander in allen Stadtteilen zu ermöglichen. Jährlich wird mindestens eine kulturelle Veranstaltung zum Thema „Miteinander – gegen Diskriminierung und Ausgrenzung“ veranstaltet. Hierbei wird ein kosten-, barriere-, und diskriminierungsfreier Zugang gewährleistet.

SDG-Unterziele: 10.2, 10.3, 11.7, 16.1, 17.17
 DNS: –
 NHS NRW: 16.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Schulveranstaltungen	Finanzielle Förderung von schulischen Veranstaltungen im Grund- und Weiterführenden Schulen. Schirmherr der Veranstaltung ist die Bürgermeisterin	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Schulen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Noch nicht begonnen
1.3.1.2	Gestaltungswettbewerb mit Schulen	Aufruf eines Gestaltungswettbewerb in den Grund- und Weiterführenden Schulen der Stadt Rösrath zum Thema Miteinander – gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Schulen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Noch nicht begonnen

Operatives Ziel 1.3.2 Im Jahr 2028 hat sich eine Rösrather Kulturgenossenschaft gebildet und trägt zu einem vielfältigen und offenen Kulturangebot in der Stadt Rösrath bei.

SDG-Unterziele: 4.7
 DNS: –
 NHS NRW: –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.2.1	Kulturkonferenz	1. öffentlich- & mendienwirksam Akteure finden & zur Kulturkonferenz einladen 2. Kulturkonferenz durchführen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath (Elke Günzel)		Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Fördermittel	noch offen
1.3.2.2	Judendkultur-Konferenz (JKK)	1. öffentlich- & mendeinwirksam Akteure finden & zur JKK einladen 2. erste JKK durchführen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath (Martin Stolte)		Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 1.3.3 Im Jahr 2030 ist die Zusammenarbeit der Stadt Rösrath mit den Kirchen intensiviert, indem personelle und räumliche Kapazitäten für kulturelle Angebote gemeinsam genutzt und zur Verfügung gestellt werden. Der Kulturnewsletter wird ausgebaut und Veranstaltungshinweise aufgenommen.

SDG-Unterziele: 11.3
 DNS: –
 NHS NRW: –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.3.1	Ausbau Kulturnewsletter	Die Stadt Rösrath intensiviert die Arbeiten am Kulturnewsletter und bindet hierbei Kirchen, Kulturstätten und interessierte Bürger*innen mit ein.	Fortlaufend	In Planung	Stadt Rösrath	Kirchen, Kulturstätten, Bürger*innen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Noch nicht begonnen

Operatives Ziel
1.3.4 Im Jahr 2030 sind an acht Stellen in der Stadt (verteilt auf die vier Stadtteile) Muster- und Lernbiotope als Zukunftsorte entwickelt, an denen auch soziale Begegnungen stattfinden.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW

11.7
-
-

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.4.1	Bürgerbeteiligung Standort	Die Stadt Rösrath führt eine Bürgerbeteiligung durch um den optimalen Standort für die acht Stellen in den vier Stadtteilen zu ermitteln	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Planungsbüro, Bürger*innen, NABU / BUND	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	In der Entstehung
1.3.4.2	Planungsbüro	Beauftragung eines Planungsbüros mit der Erstellung eines Konzepts für die Zukunftsorte unter Berücksichtigung von NABU / BUND und den Bürger*innen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	NABU / BUND		Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	In der Entstehung



2 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie

Die in Rösrath tätigen Unternehmen und Institutionen bekennen sich zu fairem und nachhaltigem Wirtschaften. Dies erfolgt unter der Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten.



Strategisches Ziel 2.1 Ökologische Vorgaben

Im Jahr 2035 ist die Infrastruktur Rösraths weitestgehend umweltfreundlich und klimaneutral. Die Rösrather Stadtgesellschaft ist sich Ihrer Verantwortung für Konsumentscheidungen bewusst und trägt dazu bei, Ressourcen beim Kauf und Nutzung einzusparen und eine zirkuläre Wirtschaft zu fördern.

Operatives Ziel 2.1.1

Im Jahr 2026 ist die Stadt Rösrath zertifizierte Fairtrade-Stadt. Bis zum Jahr 2030 wird die Rösrather Stadtgesellschaft über Bildungseinrichtung (Kitas, Schulen, VHS etc.) über den Fairen Handel informiert und dafür sensibilisiert, sodass 30 % der Einwohner sich ihrer Verantwortung und Konsumententscheidungen bewusst sind und aktiv dazu beitragen, Ressourcen einzusparen.

SDG-Unterziele	8.7	12.1	12.8	17.16
DNS	-			
NHS NRW	12.3			

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Voraussetzung für Zertifizierung	Die Verwaltung prüft die Voraussetzung für die Zertifizierung als Fairtrade Stadt	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Fairetrade-Towns	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen
2.1.1.2	Entwicklung Öffentlichkeitskampagne	Es wird für die ganze Stadt eine Informationskampagne aufgesetzt	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath, KFR		Mittel	Hoch	Eigenmittel	noch offen

Operatives Ziel 2.1.2 Im Jahr 2030 ist die Nutzung von Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck innerhalb Rösraths um 25 % reduziert, sodass die Stadt Rösrath bis zum Jahr 2035 weitestgehend Einweg frei ist und die Rösrather Stadtgesellschaft Ressourcen beim Kauf und Nutzung einspart und eine zirkuläre Wirtschaft fördert (Referenzjahr 2024).

SDG-Unterziele 8.4 11.6 12.5
 DNS -
 NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.2.1	Anbieter Mehrweg	Prüfen, welche Anbieter in Rösrath am Markt sind und welche Anbieter in Frage kommen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	GFR, Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 2.1.3 Im Jahr 2030 werden auf Veranstaltungen in Rösrath 100 % regionale und saisonale Produkte angeboten. Produkte, die weder regional noch saisonal zur Verfügung stehen, können durch Produkte des Fairen Handels kompensiert werden.

SDG-Unterziele 8.7 12.1 12.8 17.16
 DNS -
 NHS NRW 12.3

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.3.1	Besondere Veranstaltung	Es wird ein Zusatzangebot an Veranstaltungen geschaffen, welches sich auf regionales, saisonales und Fairetrade spezialisiert	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schloss GmbH	Schausteller + Händler	Mittel	Hoch	Eigenmittel	noch offen

Operatives Ziel 2.1.4 Im Jahr 2026 ist das Thema „Recycling“ bei den Rösrather Unternehmen verankert. Fünf Unternehmen in der Stadt Rösrath haben sich über Verfahren der Kreislaufwirtschaft (z. B. Cradle-to-Cradle) informiert und Aktivitäten dazu unternommen.

SDG-Unterziele 8.4 11.6
 DNS -
 NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.4.1	Vorzeigeprojekte Rösrather Gewerbetreibender	In Rösrath gibt es bereits Unternehmen, die im Recyclingprozess sehr innovativ sind. Diese Unternehmen sollen als Multiplikatoren für alle dienen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath, GFR, Gewerbetreibende	Bspw. Cleansort (Kleineichen)	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	noch offen



Strategisches Ziel 2.2 Wirtschaftsstandort

Im Jahr 2035 ist Rösrath ein florierendes Wirtschaftszentrum, welches unter nachhaltigen Kriterien wirtschaftet, lokale Unternehmen unterstützt und attraktive Bedingungen für Neuansiedlungen fördert. Durch die Schaffung vielfältiger Arbeitsplätze ermöglicht die Stadt ein arbeitsplatznahes Umfeld.

Operatives Ziel 2.2.1 Im Jahr 2028 liegt ein Gewerbeansiedlungs- und Flächenkonzept vor, um bis zum Jahr 2035 wirtschaftliche Entwicklungen innerhalb Rösraths zu steuern, um wirtschaftliche Entwicklungen und attraktive Bedingungen zu ermöglichen. Darauf aufbauend wird im Jahr 2030 eine Stadtentwicklungsgesellschaft implementiert.

SDG-Unterziele
DNS -
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Gewerbeansiedlungs-Flächenkonzept	Das Konzept zur Stadtentwicklung sowohl zur Ansiedlungssteuerung als auch Flächensteuerung wird erarbeitet	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Kreis und (...)	Hoch	Mittel	Eigenmittel	noch offen
2.2.1.2	Gründung Stadtentwicklungsgesellschaft	Eine Tochtergesellschaft der Stadt wird zur Flächenbevorratung und Vermarktung + Steuerung gegründet	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	neue Gesellschaft	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 2.2.2 Im Jahr 2030 und darüber hinaus unterstützt die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW) die Unternehmen in Rösrath mit Expertise zum Thema „Nachhaltig Wirtschaften“, um Rösrath auf dem Weg zum florierenden Wirtschaftszentrum zu begleiten.

SDG-Unterziele
DNS -
NHS NRW -

Operatives Ziel 2.2.3 Im Jahr 2025 ist ein stadtteilübergreifender runder Tisch zum Auf- und Ausbau der Netzwerkarbeit innerhalb der Stadt Rösrath zwischen Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltungsmitarbeitenden initiiert, welcher sich quartalsweise trifft.

SDG-Unterziele
DNS -
NHS NRW 16.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.3.1	Netzwerkarbeit	Die Stadt organisiert 4 Treffen im Jahr zur Mittagszeit. Adressaten sind die Gewerbetreibenden. Es werden beim Mittagsimbiss themenspezifische Impulsvorträge angeboten, Meet and Greet in kurzen zeitlichen Abständen möglich, Vernetzung einheimischer Akteure als Ziel	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Wirtschaftsförderungsgesellschaft, GFR, IHK HWK, Rösrather Gewerbetreibende	Mittel	Mittel	Eigenmittel	noch offen



Strategisches Ziel 2.3 Betreuungsangebote

Im Jahr 2035 ist Rösrath eine zukunftsfähige und inklusive Stadt in der ausreichend Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Alle Generationen leben gerne in Rösrath.

Operatives Ziel 2.3.1 Im Jahr 2030 ist die Versorgungsquote von 100 % im U3-Bereich erreicht.

SDG-Unterziele **4.2**
DNS 4.2.a
NHS NRW 4.3.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.1.1	Schaffung von Räumlichkeiten	Es werden adäquate Räumlichkeiten für die U3-Betreuung hergestellt	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath		Hoch	Hoch	Eigenmittel	noch offen
2.3.1.2	Personal für Betreuung	Es wird ausreichend Personal für die U3-Betreuung eingestellt	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Arbeitsagentur	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Eigenmittel	noch offen

Operatives Ziel 2.3.2 Im Jahr 2030 können 20 % aller Gewerbetreibenden ihren Angestellten eine hausinterne Kinderbetreuung anbieten.

SDG-Unterziele **5.4** **5.5** **8.5** **8.6**
DNS 8.5.a
NHS NRW 8.5.a, 8.5.b

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.2.1	Gemeinschaftsbetreuung im Gewerbegebiet	Mehrere Gewerbetreibenden schließen sich zusammen um eine Kita im Gewerbegebiet zu betreiben	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath, Gewerbetreibende	LVR	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 2.3.3 Im Jahr 2030 können 60 % aller betreuungsbedürftigen Personen im Umkreis von 10km betreut werden.

SDG-Unterziele **5.4** **5.5** **8.5** **8.6**
DNS 8.5.b
NHS NRW 8.5.a, 8.5.b

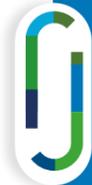
Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.3.1	Datenanalyse Bedarf	Es wird eine Datenerhebung für das Ziel durchgeführt	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Diakonie, Caritas, Krankenkasse, Senioreneinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Wöllner Stift	Hoch	Mittel	Eigenmittel	noch offen



3 Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

Eine einfache, schnelle, zuverlässige, flexible und sichere Mobilität bietet in Rösrath Platz für alle Verkehrsteilnehmende. Alle Teilnehmenden verhalten sich rücksichtsvoll und nutzen gerne emissionsarme Verkehrsmittel.



Strategisches Ziel 3.1 ÖPNV

Im Jahr 2035 gibt es in Rösrath ein breites, zuverlässig, bedarfsgesteuertes ÖPNV-Angebot. Der ÖPNV ist niederschwellig und barrierefrei und ermöglicht so die bewusste Nutzung durch die breite Bevölkerung.

Operatives Ziel 3.1.1 Bis zum Jahr 2026 ist eine Datenanalyse über das Gesamtverkehrsaufkommen und dessen Verteilung durchgeführt worden, um belastbare Zahlen zu ermitteln.

SDG-Unterziele 11.2 11.6
DNS -
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Durchführung der Analyse	Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Durchführung der Analyse	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 3.1.2 Im Jahr 2030 haben sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV verdoppelt (Referenzjahr 2024) (gemessen am Ergebnis der Datenanalyse).

SDG-Unterziele 11.2 11.6
DNS -
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.2.1	Frequenzerhöhung im Busverkehr	Verdopplung der Taktung der Busfahrten	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath, Zuständige Verkehrsbetriebe		Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	noch offen

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.2.2	Reduktion des Fahrpreises im ÖPNV	Bezuschussung der Bustickets und Monatskarten	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath, Zuständige Verkehrsbetriebe		Niedrig	Hoch	Mischfinanzierung	noch offen
3.1.2.3	Anruf-Sammeltaxi	Ausbau der Angebote von Anruf-Sammeltaxis (auch von Bensberg, Bahnhof)	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath, Taxi-Zentrale	Zuständige Verkehrsbetriebe	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 3.1.3 Im Jahr 2030 ist in jedem Stadtteil eine Bus- oder Bahnverbindung ins Zentrum im 15-Minutentakt eingerichtet.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW

11.2 11.6
11.2.c
-

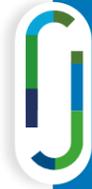
Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.3.1	Frequenzerhöhung im Busverkehr	Verdopplung der Taktung der Busfahrten	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath, Zuständige Verkehrsbetriebe		Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 3.1.4 Im Jahr 2030 sind alle Bildungseinrichtungen, Bahnhöfe und Ortsteilzentren zu Fuß und mit dem Rad barrierefrei, sicher und komfortabel zu erreichen.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW

3.6 11.2 11.3
11.2.c
-

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.4.1	Verbesserung der Gehwege	In allen Stadtteilen werden ausreichend breite, von der Autofahrbahn klar zu unterscheidende Gehwege gebaut oder ggf. verbreitert	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.1.4.2	Zebrastrifen	Auf allen Hauptstraßen werden im Abstand von 250m Zebrastrifen installiert, um ein sicheres Überqueren der Straße für alle Fußgänger:innen zu gewährleisten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.1.4.3	Tempo 30	Tempo 30 mindestens in den Ortszentren	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.1.4.4	Barrierefreier Ausbau aller Haltestellen	Barrierefreier Ausbau aller Haltestellen	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.1.4.5	Fahrradstraße	Priorisierung des Radverkehrs auf allen Straßen rund um Schulen und Radalternativrouten	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	noch offen
3.1.4.6	Fuß- und Radwege	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Pflege von Radwegen Visuelle markierung von Radwegen 	Fortlaufend		Stadt Rösrath	Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen



Strategisches Ziel 3.2 Gleichberechtigung

Im Jahr 2035 ist es allen Verkehrsteilnehmenden in Rösrath möglich, gleichberechtigt am Verkehrsgeschehen teilzunehmen. Rösrath ist eine inklusive Stadt der kurzen Wege, die kurze Distanzen zwischen Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereichen ermöglicht. Der öffentliche Raum weist eine zufriedenstellende Aufenthaltsqualität auf und bietet Platz für einen inklusiven Mobilitätsmix.

Operatives Ziel 3.2.1 Im Jahr 2030 hat sich der Anteil des Radverkehrs am Modal Split um 50 % erhöht (Vergleich 2024).

SDG-Unterziele **11.3**
DNS 3.2.a
NHS NRW 3.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Schulstraßen	Temporäre Sperrungen der Straßen rund um Schulen für den motorisierten Individualverkehr zu den Bring- und Abholzeiten.	Fortlaufend	Idee		Stadt Rösrath, Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.2.1.2	Öffentlichkeitsarbeit	Die Stadt investiert in Werbekampagnen, Informationsangebote, Aktionstage, Apps (Klimataler) etc., die insgesamt die Wertschätzung und das Ansehen gegenüber Fußgänger:innen und Radfahrer:innen erhöhen sollen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee		Stadt Rösrath	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen
3.2.1.3	Tempo 30	Tempo 30 mindestens in den Ortszentren	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.2.1.4	Radparken	Mehr und sicherere, kostenfreie Radabstellmöglichkeiten an allen Bahnhöfen, in den Zentren und an den Schulen	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath	Schulen	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.2.1.5	Fahrradstraße	Priorisierung des Radverkehrs auf allen Straßen rund um Schulen und Radalternativrouten	Fortlaufend	Idee		Stadt Rösrath, Stadtwerke, adfc, Straßen NRW	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.2.1.6	Fuß- und Radwege	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Pflege von Radwegen Visuelle markierung von Radwegen 	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 3.2.2 Im Jahr 2030 sind 50 % der Einkaufsstraßen der Ortsteilzentren als shared-space Fläche ausgewiesen, sodass sich alle Beteiligte gefahrenfrei begegnen können.

SDG-Unterziele **11.3** **11.7**
DNS -
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.1	Fahrradstraße	Priorisierung des Radverkehrs auf allen Straßen rund um Schulen und Radalternativrouten	Fortlaufend				Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.2.2.2	Reduktion von Parkflächen	Reduktion von Parkflächen, Parkflächen werden für Gewerbetreibende, Lieferverkehr und Menschen mit Beeinträchtigung (Behindertenausweis)	Fortlaufend		Stadt Rösrath		Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.2.2.3	Fuß- und Radwege	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Pflege von Radwegen Visuelle markierung von Radwegen 	Fortlaufend		Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

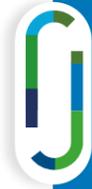
Operatives Ziel 3.2.3

Im Jahr 2030 hat sich die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden im Vergleich zum Status quo (2024) um die Hälfte reduziert.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW

3.6
-
-

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.3.1	Name der Maßnahme Verkehrsberuhigte Zonen einrichten	Sichere Fortbewegung für alle (insb. Kinder und Senioren) durch Schritttempo; Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei gleichzeitiger Sicherung des Verkehrsflusses / Stärkung von Nachbarschaften (Stärkung der Aufenthaltsfunktion); Klare Parkregelung In Wohngebieten, gerade in Sackgassen, unübersichtlichen Straßen und Straßen ohne/mit unzureichendem Gehweg, wo wenig Platz ist oder der als Schulweg genutzt werden, Wegen zu Naherholungsgebieten (bspw. Königsforst), Nähe zu sozialen Einrichtungen; Ein verkehrsberuhigter Bereich kann in Nebenstraßen mit bis zu 4.000 Kraftfahrzeugen pro Tag eingerichtet werden, wenn die baulichen Voraussetzungen erfüllt sind: Verkehrsberuhigte Bereiche sind niveaugleich – also ohne Gehwege – und mit einer ausreichenden Anzahl an Parkplätzen auszuführen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee		Abteilung Mobilität und Verkehr, Stadt Rösrath, Stadtmarketing, Anwohnerinnen und Bürgerinitiativen	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> 2026: 2–3 verkehrsberuhigte Zonen in Rösrath 2030: tbd
3.2.3.2	Tempo 30	Tempo 30 mindestens in den Ortszentren	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Mittel	Eigenmittel	noch offen
3.2.3.3	Reduktion von Parkflächen	Reduktion von Parkflächen, Parkflächen werden für Gewerbetreibende, Lieferverkehr und Menschen mit Beeinträchtigung (Behindertenausweis)	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen
3.2.3.4	Fuß- und Radwege	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Pflege von Radwegen Visuelle Markierung von Radwegen 	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen



Strategisches Ziel 3.3 MIV und klimaneutrale Mobilität

Im Jahr 2035 hat der Anteil an fossilen Energieträgern im Verkehr deutlich abgenommen und elektrifizierte, klimaneutrale Mobilität wird gefördert. Der PKW-Anteil ist allgemein gesunken.

Operatives Ziel 3.3.1 Im Jahr 2030 können 80 % der Rösrather Haushalte innerhalb von 300m eine Mobilitätsstation (inklusive der Möglichkeit von Carsharing, Nutzung von Ladesäulen, Bergische e-Bikes sowie Lastenräder) erreichen.

SDG-Unterziele **11.3**
DNS -
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.1	Car Sharing	In allen dicht besiedelten Räumen, gerade bei vielen Mehrfamilienhäusern, Car-Sharing Autos platzieren, so dass Einwohner:innen diese schnell und unkompliziert erreichen können; E-Auto-Flotte; Bei Neubauprojekten mit einplanen; Siehe auch Overrather Carsharing für Best Practice; Verbindung mit RideSharing	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee		Abteilung Mobilität, Stadtmarketing, Je nach Modell Schaffung einer Genossenschaft (siehe Overath) oder Kooperation mit einem Car-Sharing-Anbieter, Rösrather Unternehmen (Werbepartnerschaften); Integration in stadt eigenes Flottenmanagement; Info-Veranstaltungen für Anwohner:innen	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	2026: Pilotprojekt in einem Rösrather Stadtteil umgesetzt; 2030: alle Rösrather Stadtteile verfügen über ein breites Carsharing-Angebot
3.3.1.2	Ausbau der Mobilitätsstationen	<ul style="list-style-type: none"> Ver-x-fachung der Mobilitätsstationen Erweiterung des Stationen um Carsharing, Lastenräder 	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath, RVK, KVB	Carsharing-Anbieter	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 3.3.2 Im Jahr 2030 ist der Anteil des PKW-Verkehr am Gesamtverkehr im Vergleich zum Status quo (2024) um 30 % gesunken.

SDG-Unterziele **11.3**
DNS 3.2.a
NHS NRW 3.2, 3.3

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.2.1	Tempo 30	Tempo 30 mindestens in den Ortszentren	Fortlaufend		Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	noch offen
3.3.2.2	Reduktion von Parkflächen	Reduktion von Parkflächen, Parkflächen werden für Gewerbetreibende, Lieferverkehr und Menschen mit Beeinträchtigung (Behindertenausweis) genutzt	Fortlaufend		Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 3.3.3 Es wird angestrebt, die Anzahl von öffentlichen und privaten Ladesäulen bis 2030 um 30 % zu steigern (Referenzjahr 2024).

SDG-Unterziele 7.1 11.2 11.6
 DNS -
 NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.3.1	Standortanalyse	Ein Planungsbüro wird beauftragt um eine Standortbasierte Bedarfsanalyse zu erstellen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee		Stadtwerke, Stadtverwaltung,	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Noch nicht begonnen



4 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung, Klimaschutz & Energie

Leitlinie

Die Menschen und Institutionen in Rösrath kennen die Bedeutung des Klimaschutzes und der Biodiversität und reagieren lokal darauf. Rösrath ist klimaneutral. Klimaschutz und Ressourcenschutz sowie Klimafolgenanpassungen werden bei allen Planungen berücksichtigt.



Strategisches Ziel 4.1 Klimaneutralität

Alle Teile der Stadtgesellschaft tragen 2035 zur Klimaneutralität der Stadt Rösrath bei. Klimaschutz wird in allen Belangen berücksichtigt. Die Verwaltung geht bei dem Vorhaben als Vorbild voran.

Operatives Ziel 4.1.1 Im Jahr 2030 hat die Stadt Rösrath ein kommunales Klimaschutzkonzept mit einem Handlungsprogramm zur Erreichung der Klimaneutralität erarbeitet.

SDG-Unterziele: 9.4, 13.2, 17.17
DNS: -
NHS NRW: 13.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Akquise von Fördermitteln	Beschaffung von Fördermitteln zur Beauftragung eines Planungsbüros zur Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzept	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadtverwaltung	BUND; Klimaschutzverbände	Mittel	Mittel	Fördermittel	nicht vorhanden
4.1.1.2	Beauftragung eines Planungsbüros	Beauftragung eines Planungsbüros zur Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzept	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadtverwaltung	BUND; Klimaschutzverbände	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	nicht vorhanden

Operatives Ziel 4.1.2 Bis zum Jahr 2030 wurden 20 % der kommunalen Liegenschaften saniert und energetisch auf den aktuellen Stand gebracht.

SDG-Unterziele: 7.2, 7.3, 13.2, 17.6
DNS: 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a, 7.2.b
NHS NRW: 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a, 13.3

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.2.1	Bestandsanalyse	Beauftragung eines Planungsbüros zur Erstellung eines Sanierungskonzeptes	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadtverwaltung	Stadtwerke, Schulen	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	nicht vorhanden



Strategisches Ziel 4.2 Biodiversität

Im Jahr 2035 sind Biotop - und Stadtstrukturen verwirtschaft orientiert sich hin zu biologischem Anbau. Durch Entsiegelung und Bepflanzungen mit heimischen Arten, wird die Biodiversität gestärkt. Die Land-

Operatives Ziel 4.2.1 Im Jahr 2030 sind 30 % der bestehenden Gewässer und Biotope in allen Stadtteilen Rösraths zu artenreichen und naturbelassenen Gewässern und Biotopen mit entsprechender Uferbepflanzung entwickelt.

SDG-Unterziele: 6.3, 6.6, 14.2, 15.1, 15.5
 DNS: 15.1, 15.2
 NHS NRW: 15.1.a, 15.1.b, 15.1.c

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Umwandlung der Bepflanzung an Rösrather Gewässern	Für den Arten – und Hochwasserschutz werden Nephyten entfernen und heimische Uferpflanzeln gesetzt, gemäß dem Bewirtschaftungsplan NRW	Fortlaufend	In Planung	Grünflächenamt	Turmhof, Biostation, Kreis	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Mehr heimische Insekten, verbesserte Wasserqualität, stabiles Ökosystem
4.2.1.2	Umwandlung der Bepflanzung an Rösrather Gewässern	Der Teich vor Schloss Eulenbroich wird mit ökologisch sinnvoller Uferbepflanzung versehen und mit einem Steg ausgerüstet. Plus Infotafel mit Hinweisen zu Flora und Fauna	Fortlaufend	Idee	Verein Schloss Eulenbroich	Initiative / Ehrenamt	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Der Teich ist intakt mit Artenvielfalt und droht nicht „umzukippen“

Operatives Ziel 4.2.2 Bis zum Jahr 2030 wird in jedem Stadtteil der Stadt Rösrath mindestens ein Projekt im Bereich der Stadtbegrünung realisiert, um Klimaanpassungs- und Biodiversitätsmaßnahmen im Stadtbild sichtbar zu machen.

SDG-Unterziele: 13.1, 13.2, 15.1, 15.2, 15.5
 DNS: 15.1
 NHS NRW: 15.1.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.2.1	Rösrath, die grüne Stadt / Rösrath Stadtbegrünung inkl. Infotafeln	In allen Stadtteilen werden Beispiele zur Erhöhung der Artenvielfalt gezeigt. Obstbäume als Straßenbäume. Kleineichen = Mobiles Grün mit Schattenbepflanzung; Rösrath Mitte = Bepflanzung an Sülztalplatz wird erklärt; Forsbach = Der Parkplatz Halvenhof erhält eine Trockensteinmauer in der Mitte der Parkfläch, bepflanzt mit Kräutern; Hoffnungsthal = Blühinseln im Park, die nur 2 x jährlich gemäht werden.	Fortlaufend	Idee	Grünflächenamt	Turmhof, Biostation, Erzbistum (Fachleute Trockensteinmauer)	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Zahl der aufgeklärten Bürger wächst, mehr Artenvielfalt
4.2.2.2	Rösrath, die grüne Stadt	Am Sülztalplatz wird über zwei Sitzbänke vor den Geschäften eine Pergola gezogen. Erst Sonnensegel, später Schattierung durch Kletterpflanzen. Z.B Weinreben. Die Friedhöfe erstellen ein Mustergrab mit insektenfreundlicher Bepflanzung. Statt Stein = Infotafel. Am Kriegerdenkmal kleine Mauer mit Holzstuh = für Insekten und Kleintieren; mit Infotafel versehen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Bauamt	Denkmalschutzamt; Friedhofsamt, Kirchen, Biostation Turmhof	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Kühlung des Platzes, Steigende Artenvielfalt

Operatives Ziel 4.2.3 Bis zum Jahr 2030 verfügt die Stadt Rösrath über ein Konzept der naturnahen Waldbewirtschaftung und Waldinstandhaltung in dem alle Stadteile Rösraths inbegriffen sind. Mindestens 75 % des Waldbestandes befinden sich in einem vitalen Zustand.

SDG-Unterziele **13.1** **15.1** **15.2** **15.5**
 DNS 15.1
 NHS NRW 15.2.a, 15.2.b

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.3.1	Nachhaltige Waldbewirtschaftung	Infotafel im Wald (Wassertretstele / Wanderwege) „Der Wald im Wandel“. Waldseminare zum Thema für Privatpersonen gew. Waldbesitzer. Waldbewirtschaftungskonzept für die Dauerwaldpflege statt Aufforstung mit nicht heimischen Bäumen.	Fortlaufend	Idee	Kreisamt	SDW / BUND / Forstamt	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Bessere Waldbewirtschaftung im Sinne der Artenvielfalt = mehr Insekten und Tiere im Wald

Operatives Ziel 4.2.4 Im Jahr 2028 ist ein Konzept zur „Grünen Stadt“ entwickelt. 2030 sind 10% der privaten und 30 % der öffentlichen Grundstücksflächen hinsichtlich einer biodiverseren Nutzung umgestaltet.

SDG-Unterziele **13.1** **13.2** **15.1** **15.2** **15.5**
 DNS 15.1
 NHS NRW 15.1.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.4.1	Öffentliche Vorbildfunktion	Alle öffentlichen Gebäude werden begrünt, auch Haltestellenunterstände (Dachbegrünung, Kletterpflanzen an Spalieren) Kübel an Haltestellen mit Insektenfreundlicher Bepflanzung und Infotafel. Auf öffentlichen Parkplätzen wird die Parkfläche entsiegelt, so dass Wasser versickern kann.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Bau- Straßenamt	Bio Station, BUND	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Kühlung der Stadt, Hochwasserschutz, erhöhte Artenvielfalt



Strategisches Ziel 4.3 Erneuerbare Energieversorgung

Im Jahr 2035 erfolgt die Energieversorgung ausschließlich aus städtischen und privaten erneuerbaren Energien. Die Bürger*innen sind über Angebote der Energienutzung und -produktion informiert und wissen diese umzusetzen.

Operatives Ziel 4.3.1 Es wird angestrebt, bis 2030 weitere Mitglieder für die BürgerEnergieRösrath eG zu werben.

SDG-Unterziele **7.3** **11.6**
 DNS 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a, 7.2.b
 NHS NRW 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.1	Werbung neue Mitglieder	Die BEREg wirbt aktiv um neue Mitglieder.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung	BEReG / Stadt Rösrath		Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Mitgliederzuwachs bei der BEREg

Operatives Ziel 4.3.2 Im Juni 2028 liegt eine Kommunale Wärmeplanung für Rösrath vor, die Grundlage für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Rösrath ist.

SDG-Unterziele 7.3 11.6
 DNS -
 NHS NRW 7.3

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.2.1	Erstellung kommunaler Wärmeplanung	Im Auftrag der Stadt erstellen die Stadwerke Rösrath bis Juni 2028 eine kommunale Wärmeplanung für Rösrath	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	Stadt Rösrath FB 4, Stadwerke Rösrath (Auftragnehmer)	Dienstleister der Stadwerke Rösrath, Stakeholder in der Kommune	Hoch	Hoch	Fördermittel	Umsetzung bis Juni 2028

Operatives Ziel 4.3.3 Im Jahr 2030 hat sich die installierte Leistung der Photovoltaik-Anlagen in Rösrath auf insgesamt 33.000 kWp (von 10.500 kWp in 2023) erhöht. Die daraus erzeugte Energiemenge wird in etwa 26 GWh Strom betragen. Dies entspricht 1/3 des Gesamtstrombedarfs von 77,8 GWh (in 2022) in Rösrath.

SDG-Unterziele 7.3 11.6
 DNS 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a, 7.2.b
 NHS NRW 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.3.1	Installation einer Freiflächen-PV-Anlage in Rösrath	Die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH beabsichtigen, eine Freiflächen-PV-Anlage auf einer derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche zu installieren	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung	StadtWerke Rösrath – Energie GmbH; Stadt Rösrath	Flächeneigentümer, STAWAG Energie GmbH	Hoch	Hoch	Eigenmittel	Die Anlage ist installiert und in Betrieb genommen.
4.3.3.2	Förderung Zubau privater PV-Anlagen	Die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH fördern aktuell bei ihren Energiekunden die Errichtung privater PV-Anlagen und Mini-PV-Anlagen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	StadtWerke Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der eingehenden Förderanträge
4.3.3.3	PV-Anlage auf Zentral-lager StadtWerke Rösrath	Die StadtWerke Rösrath beabsichtigen, auf ihrem im Bau befindlichen Zentrallager in Venauen eine PV-Anlage zu errichten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	StadtWerke Rösrath		Mittel	Hoch	Eigenmittel	Inbetriebnahme der PV-Anlage

Operatives Ziel 4.3.4 Ab dem Jahr 2025 finden jährlich zielgruppenspezifische und altersgerechte Informationsangebote zur Sensibilisierung für einen effizienten und schonenden Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen statt.

SDG-Unterziele 4.7 12.8 13.3
 DNS -
 NHS NRW 4.2.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.4.1	Energieberatungen	Die StadtWerke Rösrath bieten in Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis kostenfreie Energieberatungen für interessierte Rösratherinnen und Rösrather an. Das Energieberatungsangebot richtet sich an Mieterinnen und Mieter sowie Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer und soll diese dabei unterstützen, im Gespräch mit einem Experten herauszufinden, was sie tun können, um die eigenen Energiekosten zu senken.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Umsetzung	StadtWerke Rösrath	Rheinisch-Bergischer Kreis	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl an gebuchten Energieberatungen
4.3.4.2	Öffentlichkeitsarbeit/ Informationen zum Energiesparen	Auf ihrer Internetseite bieten die StadtWerke Rösrath Informationen zum Energiesparen, die laufend aktualisiert werden. Im Kundenzentrum der StadtWerke liegt ein Infolyer mit Tipps zum Energiesparen aus.	Fortlaufend	In Umsetzung	StadtWerke Rösrath		Mittel	Mittel	Fördermittel	Anzahl mitgenommener Flyer und Seitenaufrufe

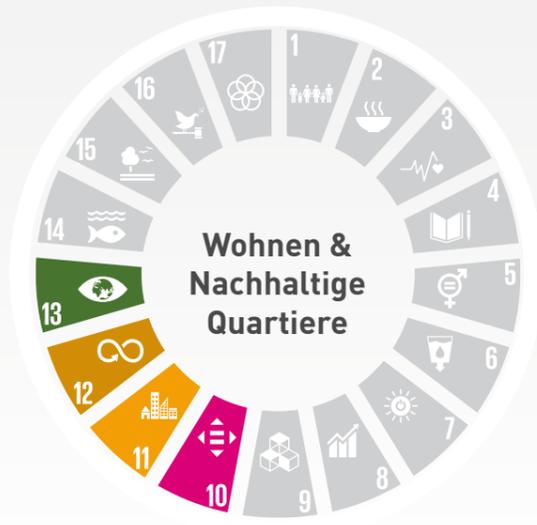
Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.4.3	Thermografiecheck	Die StadtWerke Rösrath bieten aktuell interessierten Rösratherinnen und Rösrathern in den Wintermonaten kostengünstige Thermografiechecks ihrer Gebäude, die thermische Wärmeverluste sichtbar machen und Hinweise geben für sinnvolle Sanierungen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Umsetzung	StadtWerke Rösrath		Mittel	Hoch	Eigenmittel	Anzahl der gebuchten Thermografiechecks

**Operatives Ziel
4.3.5**

Die Stadt steht in engem Austausch mit den StadtWerken Rösrath als Eigentümerin des Stromnetzes. Gemeinsam mit dem Stomnetzbetreiber beabsichtigen die Stadt Werke das Stromnetz so zu ertüchtigen, dass es unter anderem den Ansprüchen an eine klimaneutrale Mobilität genügt.

SDG-Unterziele
DNS 7.3 11.6
 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a, 7.2.b
NHS NRW 7.1.a, 7.1.b, 7.2.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.5.1	Investitionen Stromnetz	Die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH als Eigentümerin des Rösrather Stromnetzes investieren jedes Jahr in den Ausbau und die Ertüchtigung des Stromnetzes.	Fortlaufend	In Umsetzung	StadtWerke Rösrath – Energie GmbH - Stadt Rösrath	Flächeneigentümer, STAWAG Energie GmbH	Hoch	Hoch	Eigenmittel	Das Stromnetz ist stabil und an aktuelle Anforderungen (Wärmeerzeugung, Elektromobilität, erneuerbare Energien) angepasst.



5 Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Leitlinie

In Rösrath steht bezahlbarer, attraktiver und nachhaltiger Wohnraum für die Bürger*innen zur Verfügung. Die Quartiere sind inklusiv, an die Folgen des Klimawandels angepasst und bieten außerdem Raum für Begegnungen. Menschen aller Generationen können sich unbeschwert innerhalb der Stadt Rösrath bewegen.



Strategisches Ziel 5.1 Generationengerechtes Wohnen

Im Jahr 2035 werden die Wohn- und Stadtquartiere kontinuierlich an die sich ändernden Lebensentwürfe und Wohnbedarfe angepasst. Dabei wird auf bedarfsgerechte generationenübergreifende und bezahlbare Wohnformen geachtet.

Operatives Ziel 5.1.1 Im Jahr 2030 gibt es 5 Mehrgenerationenprojekte in Rösrath.

SDG-Unterziele: 10.2, 11.1, 11.3
DNS: -
NHS NRW: -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1	Daten- & Bedarfsanalyse	Eruieren, welche Mehrgenerationenhäuser bzw. -projekte es gibt. Wo findet das heute schon statt? Oder einen Ort finden	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath		Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	In Umsetzung
5.1.1.2	Mehrgenerationentag/ Infotag	Veranstaltung mit Good Practice-Beispielen und Experten	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	In Umsetzung

Operatives Ziel 5.1.2 Im Jahr 2030 sind 30 % der Gebäude in Rösrath barrierefrei ausgebaut. Sowohl der Neubau als auch Modernisierungsprozesse bereits bestehender Immobilien werden von der Stadt Rösrath gefördert.

SDG-Unterziele: 10.2
DNS: -
NHS NRW: -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.1	Modernisierung städtischer Gebäude	Ertüchtigung durch z.B. Rampen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.2	Information und Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für barrierefreies Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten über Fördermittel Hinweis bei Bauanträgen 	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Stadt Rösrath		Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 5.1.3 Im Jahr 2030 werden bei Neubauprojekten 30 % als sozialer Wohnraum geplant.

SDG-Unterziele
DNS 11.3
NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.3.1	Einbindung von Wohnungsbaugenossenschaften		Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Stadt Rösrath	Wohnungsbaugenossenschaft	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	noch offen
5.1.3.2	Berücksichtigung im Bauleitplanverfahren	Verhandlung mit Investor	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Stadt Rösrath	Wohnungsbaugenossenschaft	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	noch offen



Strategisches Ziel 5.1 Begegnung

Im Jahr 2035 ist Rösrath ein Ort der Begegnung. Plätze sind sicher, hell und inklusiv gestaltet und bieten allen Generationen Raum für nachbarschaftliches Engagement. Die Vernetzung der einzelnen „Dörfer“ in der Stadt fördern den Austausch und schaffen eine lebendige Urbanität.

Operatives Ziel 5.2.1 Im Jahr 2027 gibt es ein Konzept zur inklusiven Umsetzungsplanung, welches sicherstellt, dass Rösrath bis zum Jahr 2030 ein Ort der Begegnungen wird.

SDG-Unterziele 10.2 11.7
DNS -
NHS NRW -

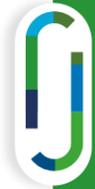
Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Integriertes handlungskonzept	Identifizierung von Begegnungsorten; Ertüchtigung; Quartiersmanagement; Gemeindezentren	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	JuZe	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	noch offen

Operatives Ziel 5.2.2 Im Jahr 2030 werden in allen Stadtteilen und in jedem Wohngebiet sichere öffentliche Flächen als (begrünte) Räume bereitgestellt, welche Begegnungen und Kommunikation innerhalb der Rösrather Stadtgesellschaft fördern, stadtklimaregulierend wirken und durch ehrenamtliches Engagement bespielt werden

SDG-Unterziele 11.7 16.7
DNS -
NHS NRW 16.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Bürgerbefragung	Durchführung einer Bürgerbeteiligung zur Ermittlung der optimalen Standorte	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, BUND	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Nicht vorhanden

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.2	Bedarfsermittlung	Durchführung einer Bürgerbefragung zur Ermittlung der Wünsche und Anregungen der Bürger/innen zur Ausstattung der Räume	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, BUND	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Nicht vorhanden
5.2.2.3	Beteiligung der Bürger	Durchführung von Werkstätten in den Quartieren/Stadtteilen von Rösrath mit Bürgern aller Generationen mit dem Ziel sich sich zu Wünschen, konkreten Ideen, sowie Erwartungen und Möglichkeiten für Orte der Begegnung und Vernetzung in den einzelnen Stadtteilen auszutauschen und die Bürger zu beteiligen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke, BUND	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Nicht vorhanden



Strategisches Ziel 5.3 Klimafolgenanpassung

Im Jahr 2035 sind Rösraths Strukturen klimaresilient angepasst. Die baulichen Strukturen sind wassersensibel und luftdurchlässig gestaltet, sodass die Auswirkungen von Starkregenereignissen und Dürrephasen sowie Hitzestress abgedeckt werden können.

Operatives Ziel 5.3.1 Im Jahr 2030 sind 30 % der öffentlichen Plätze durch Beschattungs- oder Begrünungs- oder Wasservernebelungsmaßnahmen im Sommer kühler als aktuell.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW
11.7

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Identifikation der kritischen Hitzezentren	Geodatenportal des RBK --> evtl operatives Ziel anpassen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath		Niedrig	Mittel	Eigenmittel	noch offen
5.3.1.2	Begrünungspaten	Bürgerschaftliches Engagement; Pflege von Beeten; Einbindung Blühendes Rösrath	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Bürger*innen, Blühendes Rösrath	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	noch offen

Operatives Ziel 5.3.2 Im Jahr 2026 kompensiert Rösrath bei allen öffentlichen Baumaßnahmen den Flächenverbrauch durch Entsiegelung, Begrünung oder die Anlage von Gründächern.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW
11.3 11.6
11.1.a
11.1

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.2.1	Baugenehmigungsverfahren	Festschreibung der Kompensierung bei öffentlichen Baumaßnahmen	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Nicht vorhanden

Operatives Ziel 5.3.3 Ab sofort werden in allen Bebauungsplänen mindestens die geltenden Standards für Klimaschutzsiedlungen aufgenommen.

SDG-Unterziele
DNS
NHS NRW
11.3 11.6
11.1.a
11.1

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.3.1	Änderung der Bebauungspläne	Festschreibung der Standards für Klimaschutzsiedlungen in Bebauungsplänen	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Nicht vorhanden

Operatives Ziel 5.3.4 Im Jahr 2028 gibt es einen Leitfaden zur Klimafolgenanpassung im Neubau und Bestand, der für die Bürger*innen verständlich Maßnahmen darstellt.

SDG-Unterziele 12.2 13.1
 DNS -
 NHS NRW -

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.4.1	Leitfaden	Beauftragung eines Architektenbüros zur Erstellung eines Leitfadens für Bürger*innen für Neubauten und Bestandsbauten im Rayhmen der Klimafolgenanpassung	Fortlaufend	In Planung	Stadt Rösrath	Stadtwerke	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	Nicht vorhanden



Strategisches Ziel 5.4 Stadtentwicklung / Vernetzung

Im Jahr 2035 ist Rösrath eine inklusive und zukunftsfähige Stadt, in welcher die unterschiedlichen Planungen miteinander vernetzt sind. Alle Akteur*innen arbeiten gemeinsam an einer Vision für die Stadt.

Operatives Ziel 5.4.1 Im Jahr 2027 hat die Stadt Rösrath eine Plattform geschaffen, auf der sich Akteure aus Wirtschaft, Politik, Glaubensgemeinschaften und Zivilgesellschaft etc. jährlich gemeinschaftlich zu planungsrelevanten Fragen der Stadtentwicklung austauschen.

SDG-Unterziele 11.3 16.7
 DNS -
 NHS NRW 16.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.4.1.1	Rösrather Stadtentwicklungsgipfel	Einführung eines jährlich stattfindenden Gipfeltreffens mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Glaubengemeinschaften und Zivilgesellschaft.	Fortlaufend	Idee	Stadt Rösrath	Stadtwerke / BUND / Kirchen / Politik / Unternehmen / Bürger*innen	Hoch	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Nicht vorhanden

5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030

Das übergeordnete Kernziel des Rösrather Handlungsprogramms ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Vor diesem Hintergrund wurden alle operativen Zielsetzungen des Handlungsprogramms im Rahmen einer qualitativen Analyse²⁶ dahingehend untersucht, inwiefern sie einen inhaltlichen Bezug zu den 169 Unterzielen (targets) der Agenda 2030 aufweisen. Eine Zusammenfassung der Kernaussagen der 169 SDG-Unterziele findet sich im Anhang (Anhang 7.3). Abbildung 18 stellt die Ergebnisse der Analyse dar. In der Abbildung werden ausschließlich die Unterziele aufgeführt, zu denen ein Bezug hergestellt werden konnte. Zu beachten ist dabei, dass ein operatives Ziel nicht nur einen, sondern auch mehrere Bezüge aufweisen kann, wenn es mehrere Unterziele der SDGs in ihrer Umsetzung unterstützt. So lassen sich zum Beispiel über ein operatives Ziel zur Umsetzung einer fairen öffentlichen Beschaffung inhaltliche Bezüge sowohl zu Unterziel 12.7 „Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern“ als auch zu Unterziel 12.1 „Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten“ herstellen. Außerdem ist zu bedenken, dass die operativen Ziele mit Blick auf ihre Reichweite und Wirkung inhaltlich nicht differenziert und bewertet wurden. So zählte

jeder Bezug gleich, unabhängig davon, ob die Ziele einen eher großflächigen oder kleinteiligen Charakter aufweisen.

Ausgehend von den für die Stadt Rösrath entwickelten operativen Zielen lassen sich insgesamt 136 Bezüge zu den Unterzielen der Globalen Nachhaltigkeitsziele herstellen (siehe Abbildung 18). Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12). Für diese Globalen Nachhaltigkeitsziele lassen sich die meisten Bezüge ableiten. Zu beachten ist dabei, dass die Verteilung der Bezüge unter anderem durch die im Projektprozess priorisierten Handlungsfelder beeinflusst wird.

Die Übersicht der Bezüge verdeutlicht, dass die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath einen Beitrag zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene leisten kann. Es wird ebenfalls deutlich, dass mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein integrierter Ansatz verfolgt und entwickelt werden konnte. Im Sinne der Starken Nachhaltigkeit sind im Entwicklungsprozess alle drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie aufgegriffen und berücksichtigt worden.

²⁶ Hierzu wurde eine strukturierte, qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt (zum Vorgehen siehe z.B. Gläser & Laudel, 2009).

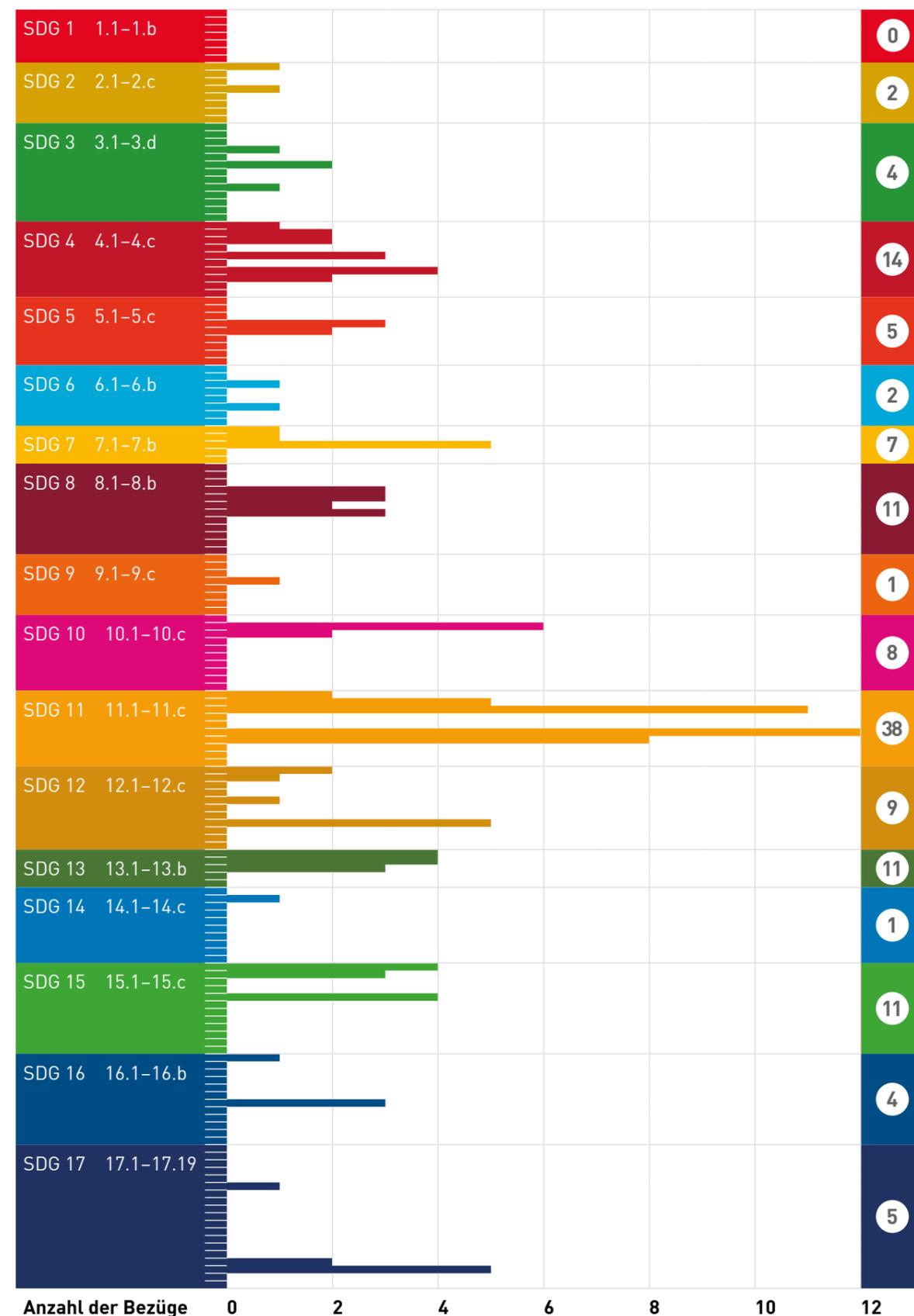


Abb. 18: Bezüge der operativen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rösraths zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen



6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie

Inhalt des Kapitels

6	Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie	102
6.1	Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation	103
6.2	Umsetzung und Monitoring	104
6.3	Evaluation und Fortschreibung	105

In diesem abschließenden Kapitel werden die Empfehlungen der Steuerungsgruppe zum weiteren Prozessverlauf dargestellt. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die Umsetzung des Handlungsprogramms sowie auf die Verstetigung des Strategieprozesses im Sinne des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (siehe Kapitel 3). Im Rahmen der fünften Sitzung der Steuerungsgruppe am 04.12.2024 wurden die Empfehlungen diskutiert.

Als Ergänzung zum Handlungsprogramm bilden diese Empfehlungen den methodisch-organisatorischen Rahmen, um die Umsetzung der Nach-

haltigkeitsstrategie im Sinne eines kooperativen Planungsverständnisses mit der eingesetzten Aufbauorganisation aus Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe zu begleiten.

Im Folgenden wird zunächst auf die vorgesehenen Schritte zur Verstetigung der Aufbauorganisation und zur Umsetzung des Maßnahmenprogramms mit einem begleitenden Monitoring eingegangen. Abschließend werden zum Prozess der Evaluation und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie Handlungsempfehlungen verankert.

6.1 Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wird dem Rat am 24.02.2025 zum Beschluss vorgelegt. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass die Nachhaltigkeitsstrategie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an, durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens qualifizierten, Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist beabsichtigt, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Partner*innen einzugehen.

Angeregt wird, dass die für die Teilnahme am Projekt PKN eingerichtete Arbeitsorganisation (Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe) eine Verstetigung erfahren. Für die Organisation und Koordination der künftigen Sitzungen sowohl des Kernteams als auch der Steuerungsgruppe ist der Digitalisierungsbeauftragte der Stadt Rösrath auch in Zukunft die zentrale Ansprechperson zur Nachhaltigkeitsstrategie.

Derzeit ist beabsichtigt, dass das verwaltungsinterne Kernteam nach der politischen Beschlussfassung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie halbjährlich tagt. Das Kernteam wird die Umsetzung der Ziele und des Maßnahmenprogramms begleiten, die Arbeitsprozesse und Abstimmungen in der Stadtverwaltung unterstützen und dabei die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft als Kooperationspartner*innen aktiv einbinden.

Die Steuerungsgruppe soll mindestens einmal im Jahr tagen und dient der inhaltlichen Beratung und Begleitung, um mit dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher Stakeholder*innen die Umsetzungsfortschritte im Blick zu halten und zu bewerten. Sie dient damit – ergänzend zu den bestehenden politischen Beratungs- und Entscheidungsprozessen – als Kontroll- und Lenkungs-gremium. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden regelmäßig über die Fortschritte informiert, können

aber auch durch die Gründung von Unterarbeitsgruppen die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen direkt unterstützen bzw. an der Konkretisierung von Projektideen und Planungen mitwirken.

Parallel wird die Etablierung weiterer Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements wie die Einführung einer systematischen Nachhaltigkeitsberichterstattung oder die Umsetzung eines Nachhaltigkeitshaushalts geprüft.

6.2 Umsetzung und Monitoring

Nach dem politischen Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie beginnt die offizielle Umsetzungsphase der Ziele und Maßnahmen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den im Rahmen der Maßnahmenentwicklung benannten federführenden Akteur*innen. Um eine erfolgreiche Umsetzung des Zielsystems zu garantieren, ist es von besonderer Bedeutung die Erreichung der formulierten Ziele mit Hilfe eines Monitorings zu überprüfen.

Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Zielsystems zu verstehen. Die Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen. Der Maßnahmen- und Ressourcenplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten. Es ist beabsichtigt, kontinuierlich weitere Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Umsetzungspartner*innen einzugehen.

Das Monitoring sollte regelmäßig durchgeführt werden und nach Möglichkeit mit Sitzungen des Kernteams sowie der Steuerungsgruppe verbunden sein. Folgende Punkte werden durch das kommunale Monitoringsystem mindestens abgedeckt:

- Die SDG Indikatoren für Kommunen werden durch die Kommune regelmäßig geprüft und interpretiert.
- Koordination und Kernteam überprüfen und dokumentieren den Umsetzungsstand der im Zielsystem definierten Maßnahmen („Umsetzungsmonitoring“). Die Ergebnisse dieser Überprüfung werden der Steuerungsgruppe jährlich in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Orientiert an den operativen Zielen überprüft die Koordination und das Kernteam den Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand). Zusätzlich dazu treffen sie qualitative Einschätzungen zur Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung („Wirkungsmonitoring“) werden der Steuerungsgruppe in einem zweijährigen Turnus in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Die Ergebnisse des kontinuierlichen Umsetzungs- und Wirkungsmonitorings werden spätestens im Jahr 2030 in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengetragen und veröffentlicht.

6.3 Evaluation und Fortschreibung

Durch interne wie externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne des KVP adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung des Zielsystems in regelmäßigen Zeitabständen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Die Grundlage für die Evaluation bilden die Ergebnisse des Monitorings. Im Zuge der Evaluation werden diese Ergebnisse mit Blick auf die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie bewertet und die folgenden Leitfragen gemeinsam durch die Koordination, das Kernteam und die Steuerungsgruppe beantwortet:

- Inwiefern haben sich die kommunalen Ausgangsbedingungen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) verändert?
- Sollten zukünftig weitere/andere Handlungsfelder prioritär behandelt werden?
- Sollten andere bzw. weitere operative Ziele und Maßnahmen definiert werden, um die strategischen Ziele des Zielsystems zu erreichen?

- Wie häufig haben sich die Gremien (Kernteam und Steuerungsgruppe) getroffen? Muss die Zusammensetzung der Arbeitsorganisation angepasst werden?
- Werden weitere Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements benötigt, um die Strategie effektiv und effizient umzusetzen?

Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen ermöglicht eine aktive Weiterentwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie im Zuge einer Fortschreibung. Der Turnus von Evaluation und Fortschreibung sollte dabei ausreichend sein, um belastbare Aussagen treffen zu können.

In der Stadt Rösrath ist angedacht, den Umsetzungsprozess im Jahr 2030 zu evaluieren und sowohl das Zielsystem als auch die übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie spätestens im Jahr 2035 fortzuschreiben.



7 Anhang

Inhalt des Kapitels

7	Anhang	106
7.1	Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme	107
7.2	Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme	109
7.3	Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets)	112
7.4	Glossar	124
7.5	Abkürzungsverzeichnis	126
7.6	Literaturverzeichnis	127
7.7	Abbildungsverzeichnis	129

7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme

Nr.	Handlungsfelder	Kernindikatoren SDG-Portal	Add-On-Indikatoren Stadt Rösrath
1	Nachhaltige Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzmittelsaldo • Steuereinnahmen • Liquiditätskredite 	
2	Lebenslanges Lernen & Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule • Schulabbrecherquote • Schulabbrecherquote – Ausländerinnen • Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige) 	
3	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Langzeitarbeitslosenquote • Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote – Ausländer*innen • Aufstocker*innen (Sozialleistungsbezug trotz Erwerbstätigkeit) • Hochqualifizierte • Existenzgründungen 	
4	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Armut – SGB-II-/SGB-XII-Quote • Armut – Altersarmut • Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern • Einbürgerungen • Breitbandversorgung – private Haushalte 	
5	Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen / Männer • Wohnungsnahe Grundversorgung – Krankenhaus • Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt • Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke • Luftschadstoffbelastung 	
6	Globale Verantwortung & Eine Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Fairtrade-Town • Fairtrade-School 	
7	Klimaschutz & Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Strom aus erneuerbaren Energien • Ladesäuleninfrastruktur • Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie • Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte 	

Nr.	Handlungsfelder	Kernindikatoren SDG-Portal	Add-On-Indikatoren Stadt Rösrath
8	Nachhaltige Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Verunglückte im Verkehr 	
9	Ressourcen-schutz & Klima-folgenanpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Flächeninanspruchnahme • Flächenneuanspruchnahme • Flächennutzungsintensität • Naturschutzflächen • Landschaftsqualität • Abwasserbehandlung • Fließgewässerqualität • Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet 	
10	Wohnen & nachhaltige Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnfläche • Naherholungsflächen • Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt 	

7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten ²⁷
Nachhaltige Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsstrategie • Arbeitskreis Verkehrsbesprechung • Nachhaltigkeits-Check zukünftiger Projekte • Hinweis zur Fair Trade Stadt in Stellenbeschreibung • Hausmeisterschulungen • Resiliente Mitarbeitende und Schonung der Personalressourcen • Einstellung Klimaschutzmanager • Einstellung Nachhaltigkeitsmanagerin • Nachhaltigkeit als fester Bestandteil des Vergabe • Zentraler Einkauf von Büromaterialien • Digitale Projekte • Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten der Feuerwehr Kleineichen
Lebenslanges Lernen & Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • VHS Rösrath • Innovationsstandort :metabolon • KennenLernenUmwelt • Schule im Aufbruch • Projekt „KlikKS“ • Konzept Kita Höhenweg Forsbach • Medien zum Thema Nachhaltigkeit • K.i.R. – Künstler in Rösrath • Eigener Kulturverein • Geschichtsverein • Kulturrucksack NRW • KulturPass-App • Stolpersteine • Kulturnewsletter • Wettbewerb für engagierte Mädchen
Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Rösrather Kulturkaffee • Rösrather Unternehmerinnen • Zusammenarbeit mit dem Projekt „Nachhaltig Wirtschaften“ der Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbh (RBW) • Gleitzeit

²⁷ Übergeordnete Strategien/ Konzepte sind in „fett“ markiert.

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten ²⁷
Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichstellungsplan • Inklusionsplan • Frauenberatungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreis • Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage • Inklusion Rösrather Schlossfest • Begegnungscafé / Integrationsbüro • Behindertenfreundliche Spielplätze • Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung • App zum finden von Behindertenstellplätzen • Digitale Karte für behinderten WC's • Stammtisch Inklusion • Jugendparlament • Zwischen Arbeit und Rente „ZWAR“ - Netzwerke für Menschen ab 58 Jahren • Seniorenbeirat • Zusammenarbeit Fachbereich Jugend mit Caritas • Fühlfragen • Jugendzentrum Rösrath • Engagierte Stadt • Orange Bänke • Dr. Jürgen Rembold Stiftung • Gleichstellungsbund im Rheinisch Bergischen Kreis
Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Bücherschrank • Langlebige Lebensmittel bei Katastrophenvorsorge • Repaircafé • WandelTage • Müllsammelaktion • Frühjahrsputz • „Trimm Dich Pfad“ mit Sportgeräten • Seniorenbeirat - Sport im Park • Angebote Ernährungsrat Bergisches Land • aktiv.seelisch.gesund. Rösrath e. V. • Regelmäßige Testung des Trinkwassers durch die Stadtwerke • Kleiderladen Sterntaler • Tafel Rösrath e.V. • Tampons- und Hygienespender für Notfälle • Listung aller Defibrillatoren in der Stadt Rösrath • Turmhof • Wahner Heide • StadtVERführungen • Abstimmen für den Bergischen Wanderweg • App „Gut versorgt in...!“ • Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein e.V. • Alten- und Pflegeheim Wöllner-Stift-gGmbH • Alten- und Pflegeheim Haus Kleineichen • Kinderschutzbund Rheinisch Bergischer Kreis • MIND to MIND • Seminar- Nachhaltige gesunde Selbstführung • Sodastream / Wasserspender Bürgersaal • Betriebssport • Fitnessstudiozuschlag

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten ²⁷
Globale Verantwortung & Eine Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Fair Trade Town • Fair Trade School • Faire Kamelle für Rösrath • Sing and Pray • Städtepartnerschaften im europäischen Raum • Rösrath for Future
Klimaschutz & Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises • Kreisweiter Arbeitskreis Klimaschutz • Arbeitskreis Klima und Energie :metabolon • Potentialanalyse Windenergie • Dachbegrünungssatzung • Eigene Photovoltaikanlagen • Erstenergieberatungen • Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaft Rösrath • Solarpartys • Ofenführerschein • Vortragsreihe Energieeinsparung • Klimaschutz im Zuge von Gebäudesanierungen • Sanierungen Gymnasium FvS • Klimaschutztag
Nachhaltige Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtradeln • Radpendlerroute • Mobilitätsstationen • Car Sharing • Ladeinfrastrukturkonzept • Mitfahrbänke • Elektrischer Fuhrpark • Job-Ticket
Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasseraudit • Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Rheinisch-Bergischen Kreis • Abwasserbeseitigungskonzept StadtWerke • Wildblumenwiese • Vorgartenwettbewerb • Projekt Artenvielfalt - Blühendes Rösrath • Bürger BienenWerkstatt • Retentionsfläche Sülzbogen • Entwässerung Bahnhof • Arbeitsgruppe Sülzufer • Austausch Overath • 50 neue Bäume pro Jahr • Entsigelung Kleineichen • Recyclingmaterialien im Straßenbau
Wohnen & nachhaltige Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnprojekt im Quartier • Breitbandausbau • Einstellung Quartiersmanager • Förderung von Fassadenbegrünung • ÖkoTec Campus • Stadtteilbegegnungsstädte Mensa FvS

7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets)

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen [Stand: Fortschreibung 2020] [korrespondierende Handlungsschwerpunkte]
	<p>1.1 Extreme Armut beseitigen</p> <p>1.2 Relative Armut senken</p> <p>1.3 Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen</p> <p>1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen sicherstellen</p> <p>1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)</p> <p>1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut</p> <p>1.b Politische Rahmgebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen</p>	<p>1.1.a Materielle Deprivation verringern</p> <p>1.1.b Erhebliche materielle Deprivation verringern</p>	<p>1.1.a Materielle Deprivation verringern</p> <p>1.1.b Erhebliche materielle Deprivation verringern</p>
	<p>2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern</p> <p>2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden</p> <p>2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln</p> <p>2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen</p> <p>2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren</p> <p>2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern</p> <p>2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern</p> <p>2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern</p>	<p>2.1.a Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken</p> <p>2.1.b Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen</p> <p>2.2 Unterstützungsleistung zur Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit steigern</p>	<p>2.1.a Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken</p> <p>2.1.b Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen</p>
	<p>3.1 Müttersterblichkeit senken</p> <p>3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken</p> <p>3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen</p> <p>3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern</p> <p>3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken</p> <p>3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren</p> <p>3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung / Einbezug reproduktiver Gesundheit in nationale Strategien gewährleisten</p> <p>3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen</p> <p>3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern</p> <p>3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken</p> <p>3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen</p> <p>3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen</p> <p>3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von Gesundheitsrisiken stärken</p>	<p>3.1.a Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.b Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.c Raucherquote von Jugendlichen senken</p> <p>3.1.d Raucherquote von Erwachsenen senken</p> <p>3.1.e Adipositasquote von Kindern und Jugendlichen dauerhaft stoppen</p> <p>3.1.f Adipositasquote von Erwachsenen dauerhaft stoppen</p> <p>3.2.a Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren</p> <p>3.2.b Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen der Weltgesundheitsorganisation</p> <p>3.3 Steigerung der Ausgaben Deutschlands zur globalen Pandemieprävention und -reaktion</p>	<p>3.1.a Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.b Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.c Raucherquote senken</p> <p>3.1.d Senkung des Anteils der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht</p> <p>3.1.e Senkung des Anteils der Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen</p> <p>3.2 Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der europarechtlichen Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen</p> <p>3.3 Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich absenken</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)		
	<p>4.1 Kostenlose und hochwertige Schulbildung aller SchülerInnen sicherstellen</p> <p>4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen</p> <p>4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten</p> <p>4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen</p> <p>4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten</p> <p>4.6 Zahl der Analphabeten minimieren</p> <p>4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern</p> <p>4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen</p> <p>4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen</p>	<p>4.1.a Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)</p> <p>4.1.b Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss</p> <p>4.2.a Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren steigern</p> <p>4.2.b Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder steigern</p>	<p>4.1.a Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)</p> <p>4.1.b Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit nicht-tertiären Abschluss</p> <p>4.2.a Anzahl der zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhöhen</p> <p>4.2.b Steigerung des Anteils der Schulen, die sich bei ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung an den SDGs orientieren</p> <p>4.2.c Steigerung des Anteils der durch ein MINT-Gütesiegel zertifizierten Schulen (mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Bildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung)</p> <p>4.3.a Bedarfsgerechtes Angebot zur Ganztagsbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt sicherstellen</p> <p>4.3.b Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder steigern</p> <p>4.4 Anteil von Männern, die Elternzeit in Anspruch nehmen, steigern</p>		
		<p>5.1 Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden</p> <p>5.2 Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen</p> <p>5.3 Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen</p> <p>5.4 Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen</p> <p>5.5 Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen</p> <p>5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten</p> <p>5.a Reformen durchführen, um Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen</p> <p>5.b Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern</p> <p>5.c Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken</p>	<p>5.1.a Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen</p> <p>5.1.b Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft</p> <p>5.1.c Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst</p> <p>5.1.d Väterbeteiligung beim Elterngeld steigern</p> <p>5.1.e Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit global stärken</p>	<p>5.1.a Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen</p> <p>5.1.b Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in den Betrieben und den obersten Landesbehörden</p>	
			<p>6.1 Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen</p> <p>6.2 Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen</p> <p>6.3 Wasserqualität verbessern</p> <p>6.4 Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern</p> <p>6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen</p> <p>6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen</p> <p>6.a Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen</p> <p>6.b Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken</p>	<p>6.1.a Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)</p> <p>6.1.b Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser</p> <p>6.2.a Neue oder hochwertige Zugänge zur Trinkwasserversorgung durch deutsche Unterstützung fördern</p> <p>6.2.b Neue oder verbesserte Anschlüsse zur Sanitärversorgung durch deutsche Unterstützung fördern</p>	<p>6.1.a Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)</p> <p>6.1.b Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)
	<p>7.1 Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern</p> <p>7.2 Anteil erneuerbarer Energien erhöhen</p> <p>7.3 Energieeffizienz erhöhen</p> <p>7.a Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern</p> <p>7.b Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen</p>	<p>7.1.a Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern</p> <p>7.1.b Primärenergieverbrauch senken</p> <p>7.2.a Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern Der Brutto-Endenergieverbrauch umfasst den Energieverbrauch an Strom, Wärme und Kraftstoffen beim Letztverbraucher, die Übertragungsverluste sowie den Eigenverbrauch der Energiegewinnungsbereiche</p> <p>7.2.b Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern Der Bruttostromverbrauch umfasst den Endenergieverbrauch an Strom, sowie die damit einhergehenden Umwandlungs- und Übertragungsverluste.</p>	<p>7.1.a Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern</p> <p>7.1.b Primärenergieverbrauch senken</p> <p>7.2.a Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern</p> <p>7.2.b Steigerung der installierten Leistung bezüglich Wind (onshore) und Photovoltaik (und andere erneuerbare Energien)</p> <p>7.3 Kraft-Wärme-Kopplung-Nettostromerzeugung in NRW steigern</p>
	<p>8.1 Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten</p> <p>8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen</p> <p>8.3 Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern</p> <p>8.4 Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben</p> <p>8.5 Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen</p> <p>8.6 Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern</p> <p>8.7 Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen</p> <p>8.8 Arbeitsrechte schützen und Arbeitssicherheit fördern</p> <p>8.9 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen</p> <p>8.10 Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern</p> <p>8.a Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>8.b Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen</p>	<p>8.1. Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern</p> <p>8.2.a Wert des jährliches Staatsdefizit beibehalten</p> <p>8.2.b Ausrichtung des Strukturellen Defizits beibehalten</p> <p>8.2.c Wert der Schuldenstandsquote beibehalten</p> <p>8.3 Angemessene Entwicklung des Verhältnisses der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP</p> <p>8.4 Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum</p> <p>8.5.a Steigerung des Erwerbstätigenquote insgesamt</p> <p>8.5.b Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter)</p> <p>8.6 Mitglieder des Textilbündnisses steigern</p>	<p>8.1 Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern</p> <p>8.2.a Finanzierungssaldo des Landes NRW reduzieren zur Konsolidierung der Landesfinanzen</p> <p>8.2.b Kontinuierliche Rückführung der Schuldenstandsquote</p> <p>8.3 Angemessene Entwicklung des Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP</p> <p>8.4.a Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner)</p> <p>8.4.b Substanzielle Steigerung der Erwerbstätigen in der Umweltwirtschaft</p> <p>8.5.a Steigerung der Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 15 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter, insbesondere von Frauen</p> <p>8.5.b Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 55 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter), insbesondere von älteren Frauen</p> <p>8.5.c Annäherung der Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund an die allgemeine Erwerbstätigenquote</p>
	<p>9.1 Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern</p> <p>9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern</p> <p>9.3 Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen</p> <p>9.4 Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten</p> <p>9.5 Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen</p> <p>9.a Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen</p> <p>9.b Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen</p> <p>9.c Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen</p>	<p>9.1.a Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern</p> <p>9.1.b Breitbandausbau – Anteil der Haushalte mit Zugang zu Gigabit-Breitbandversorgung</p>	<p>9.1 Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)		
	<p>10.1 Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen</p> <p>10.2 Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern</p> <p>10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren</p> <p>10.4 Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen</p> <p>10.5 Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern</p> <p>10.6 Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken</p> <p>10.7 Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen</p> <p>10.a Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden</p> <p>10.b Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern</p> <p>10.c Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken</p>	<p>10.1 Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis</p> <p>10.2 Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken</p>	<p>10.1.a Annäherung der Übergangsteile in die gymnasiale Oberstufe von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund erreichen</p> <p>10.1.b Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen</p> <p>10.1.c Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten beruflichen Bildungsabschluss besitzen</p> <p>10.2 Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken</p> <p>10.3 Verringerung der (geschlechtsspezifischen) Armutsrisiken im Alter</p> <p>10.4 Senkung der Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund</p> <p>10.5 Gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt (LSBTI*)</p>		
		<p>11.1 Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen</p> <p>11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen</p> <p>11.3 Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung umsetzen</p> <p>11.4 Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern</p> <p>11.5 Katastrophenschutz verbessern</p> <p>11.6 Umweltbelastung durch Städte senken</p> <p>11.7 Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten</p> <p>11.a Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen</p> <p>11.b Nachhaltige Stadtentwicklungspolitik in mehr Städten und Gemeinden sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln</p> <p>11.c Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen</p>	<p>11.1.a Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr</p> <p>11.1.b Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes</p> <p>11.1.c Keine Verringerung der Siedlungsdichte</p> <p>11.2.a Endenergieverbrauch im Güterverkehr senken</p> <p>11.2.b Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken</p> <p>11.2.c Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln</p> <p>11.3 Senkung des Anteils der überlasteten Personen durch Wohnkosten</p> <p>11.4 Steigerung der Zahl der Objekte bei der Deutschen Digitalen Bibliothek</p>	<p>11.1 Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr</p> <p>11.2 Steigerung der Mittel, die vom Land für die Zwecke des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung gestellt werden</p> <p>11.3 Nachhaltigkeitsengagement in den Kommunen steigern (Kommunen mit Agenda 2030 Beschluss und/oder zusätzlichen Beschlüssen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie)</p>	
			<p>12.1 Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten</p> <p>12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen</p> <p>12.3 Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern</p> <p>12.4 Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen</p> <p>12.5 Abfallaufkommen verringern</p> <p>12.6 Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen</p> <p>12.7 Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern</p> <p>12.8 Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen</p> <p>12.a Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen</p> <p>12.b Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen</p> <p>12.c Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer</p>	<p>12.1.a Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern</p> <p>12.1.ba Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz</p> <p>12.1.bb Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch</p> <p>12.1.bc Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO₂-Emissionen</p> <p>12.2 Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMA) steigern</p> <p>12.3.a Anteil des Papiers mit Gütesiegel (Blauer Engel) am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung steigern</p> <p>12.3.b CO₂-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken</p>	<p>12.1.a Erhöhung des Ausgabenanteils von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln (mit EU-Biosiegel) an den Gesamtlebensmittelausgaben</p> <p>12.1.b Verringerung des Endenergieverbrauchs privater Haushalte (ohne Mobilität)</p> <p>12.2 Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMAS und ISO 14001) steigern</p> <p>12.3 Nachhaltige öffentliche Beschaffung steigern</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)
	<p>13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken</p> <p>13.2 Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen</p> <p>13.3 Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern</p> <p>13a Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen</p> <p>13b Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer</p>	<p>13.1.a Verringerung der Treibhausgasemissionen</p> <p>13.1.b Internationale Klimafinanzierung (Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel) steigern</p>	<p>13.1 Verringerung der Treibhausgasemissionen</p> <p>13.2 Anzahl der Kommunen mit Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten steigern</p> <p>13.3 Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor</p>
	<p>14.1 Meeresverschmutzung verringern</p> <p>14.2 Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen</p> <p>14.3 Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen</p> <p>14.4 Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren</p> <p>14.5 Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen</p> <p>14.6 Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen</p> <p>14.7 Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>14.a Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern</p> <p>14.b Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten</p> <p>14.c Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern</p>	<p>14.1.aa Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächen-gewässerverordnung) bei in die Ostsee mündenden Flüssen</p> <p>14.1.ab Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächen-gewässerverordnung) bei in die Nordsee mündenden Flüssen</p> <p>14.1.b Bewirtschaftung der Fischbestände nach dem MSY-Ansatz</p>	<p>In der NRW Nachhaltigkeitsstrategie werden keine Unterziele zum SDG 14 formuliert.</p>
	<p>15.1 Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten</p> <p>15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern</p> <p>15.3 Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren</p> <p>15.4 Bergökosysteme erhalten</p> <p>15.5 Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden</p> <p>15.6 Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern</p> <p>15.7 Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden</p> <p>15.8 Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern</p> <p>15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen</p> <p>15.a Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen</p> <p>15.b Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten</p> <p>15.c Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen</p>	<p>15.1. Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität</p> <p>15.2. Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken</p> <p>15.3.a Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern in Entwicklungsländern unter dem REDD+-Regelwerk</p> <p>15.3.b Deutsche bilaterale Bruttoentwicklungsausgaben zur Umsetzung des Übereinkommens der VN zur Bekämpfung der Wüstenbildung</p>	<p>15.1.a Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen</p> <p>15.1.b Anteil der gefährdeten Arten auf der „Roten-Liste“ reduzieren</p> <p>15.1.c Fläche des landesweiten Biotopverbundes steigern</p> <p>15.2.a Erhöhung des Anteils der Mischwälder zur Steigerung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder</p> <p>15.2.b Steigerung des Anteils der mit Nachhaltigkeitsiegeln (FSC und PEFC) zertifizierten Waldfläche</p> <p>15.3 Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme</p>
	<p>16.1 Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren</p> <p>16.2 Gewalt gegen Kinder beenden</p> <p>16.3 Rechtsstaatlichkeit fördern und gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen</p> <p>16.4 Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern</p> <p>16.5 Korruption reduzieren</p> <p>16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen</p> <p>16.7 Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten</p> <p>16.8 Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken</p> <p>16.9 Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen</p> <p>16.10 Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen</p> <p>16.a Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität</p> <p>16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen</p>	<p>16.1 Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren</p> <p>16.2 Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen in betroffenen Weltregionen durchführen</p> <p>16.3.a Korruption in Deutschland bekämpfen</p> <p>16.3.b Korruption in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bekämpfen</p>	<p>16.1 Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren</p> <p>16.2 Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)
	<ul style="list-style-type: none"> 17.1 Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken 17.2 Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen 17.3 Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren 17.4 Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen 17.5 Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen 17.6 Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen 17.7 Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern 17.8 Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen 17.9 Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken 17.10 Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern 17.11 Exporte der Entwicklungsländer erhöhen 17.12 Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen 17.13 Globale makroökonomische Stabilität verbessern 17.14 Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern 17.15 Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren 17.16 Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen 17.17 Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern 17.18 Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen 17.19 Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> 17.1 Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen 17.2 Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern sowie LDC's pro Jahr 17.3 Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> 17.1 Erhalt der Landesprogramme im Bereich der „EiWelt-Politik“ auf einem angemessenen Niveau 17.2.a Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern und aus den am wenigsten entwickelten Ländern 17.2.b Steigerung des Anteils ausländischer Studierender zur Verstärkung des internationalen Wissens- und Bildungsaustausches 17.3 Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern

7.4 Glossar

Agenda 2030

Abschlussdokument des UN-Gipfels vom September 2015 in New York, das die Notwendigkeit einer globalen Transformation hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung fokussiert und konkrete Zielsetzungen beinhaltet (Globale Nachhaltigkeitsziele).

Agenda 21

Grundsatzdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992, beschlossen von 172 UN-Mitgliedsstaaten. Aktionsprogramm, das u. a. die kommunale Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung definiert und einen partizipativen Ansatz fordert.

anthropozentrisch

den Menschen in den Mittelpunkt stellend

Aufbauorganisation

Organisationseinheiten auf lokaler Ebene zur Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, im Einzelnen Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe.

Brundtland-Bericht

Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahr 1987 mit dem Titel „Our common future – Unsere gemeinsame Zukunft“, der auch nach der ersten Vorsitzenden der Kommission Gro Harlem Brundtland benannt wird. Hier wurde erstmals das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung konkret formuliert.

Evaluation

Systematische Untersuchung der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Die Evaluation muss nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und / oder quantitativen Indikatoren erfolgen.

Globale Nachhaltigkeitsziele

(engl. Sustainable Development Goals, SDGs) Zielsystem einer Nachhaltigen Entwicklung, das mit der Agenda 2030 von der UN-Vollversammlung verabschiedet wurde. Beinhaltet 17 Oberziele (Goals), 169 Unterziele (Targets) und über 230 Indikatoren.

Handlungsprogramm

Strategische Handlungsanleitung für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des Leitbilds einer Nachhaltigen Entwicklung der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Kernteam

Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich i.d.R. aus ca. fünf bis acht Personen unterschiedlicher Fachämter zusammensetzt. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Steuerungsgruppen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Paradigma und Instrumentarium des strategischen Managements, das aus den Schritten Planen – Umsetzen – Bewerten – Anpassen besteht und zyklisch in regelmäßigen Abständen durchlaufen wird.

Kooperative Planung

Partizipativer Planungsansatz, bei dem externe Akteursgruppen (Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft) in laufende Planungsprozesse einbezogen werden. Die kooperative Planung nutzt Synergien und profitiert von der Akzeptanz der Betroffenen.

Koordination

Organisationseinheit, bestehend aus einem Koordinator und einer Stellvertretung. Sie übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern.

Leitbild

Erstrebenswerter Zustand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft erreicht werden soll und Menschen zum Handeln motiviert. Das Leitbild setzt sich aus thematischen Leitlinien zusammen.

Leitlinien

Thematisch fokussierte Darstellungen der erstrebenswerten Zukunft. Sie beinhalten einen Bezug zur Agenda 2030 und einem entsprechenden Globalen Nachhaltigkeitsziel.

Lokale Agenda 21

Handlungsprogramme für eine Nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene; direkte Forderung der Agenda 21.

Maßnahmen

Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Ziele des Handlungsprogramms.

Millenniums-Entwicklungsziele

(engl. Millennium Development Goals, MDGs) stellten im Zeitraum von 2000 bis 2015 ein globales Zielsystem mit primär entwicklungspolitischen Zielsetzungen dar. Im Zentrum standen die Überwindung von Hunger, Armut und Krankheit sowie das Ermöglichen von Bildungschancen, Geschlechtergerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und eine globale Partnerschaft.

Monitoring

Kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung der Umsetzung eines Handlungsprogramms.

Nachhaltigkeitsstrategie

Strategisches Dokument, hier insbesondere für die kommunale Ebene. Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet ein Handlungsprogramm und trifft Aussagen über eine strukturelle Verstärkung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Nichtregierungsorganisation

Eine Nichtregierungsorganisation (NRO) bzw. nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlicher Interessenverband.

Planetare Grenzen

(engl. planetary boundaries) Ökologische Grenzen menschlichen Handelns, markieren entsprechend natürliche Grenzen für das Wachstum von Sach- und Humankapitalien.

Ressourcen

Mittel, die zur Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden. Dies können sein: Zeit, Einfluss, Finanzen, Arbeitskraft, Infrastruktur.

Schwache Nachhaltigkeit

Anthropozentrischer Ansatz, der auf dem Drei-Säulen-Modell beruht. Grundprinzip ist die gleichwertige Substituierbarkeit von Naturkapital, Sachkapital oder Humankapital zur Mehrung des gesamtgesellschaftlichen Wohlstands.

Starke Nachhaltigkeit

Ansatz, der auf dem Prinzip Planetarer Ökologischer Grenzen für menschliches Handeln und das Wachstum von Sach- und Humankapitalien beruht (s. im Gegensatz dazu Schwache Nachhaltigkeit). Strategisches Handeln im Sinne der Starken Nachhaltigkeit zielt auf ein nachhaltiges und kontrolliertes Wachstum.

Steuerungsgruppe

Organisationseinheit, die sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammensetzt, welche aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Sie setzt sich i. d. R. aus 15 bis 25 Personen zusammen. Zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie.

7.5 Abkürzungsverzeichnis

DNS

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

KVP

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

LAG 21 NRW

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

MUNV NRW

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

NHS NRW

Landesnachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

NRO

Nichtregierungsorganisation

SWOT-Analyse

Methode bzw. Verfahren der Bestandsanalyse und Strategiefindung.

Handlungsfelder

Bei der Strategieentwicklung findet eine Fokussierung auf mehrere prioritäre Handlungsfelder statt (z. B. „Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft“ oder „Nachhaltige Mobilität“) Grundlage bildet eine Auswahl an zehn Themen einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.

PKN

Prozesskette Nachhaltigkeit

SDG

Sustainable Development Goals (Globale Nachhaltigkeitsziele)

SWOT

Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threatens

SWOT-Analyse

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

UN

United Nations (Vereinte Nationen)

VLR

Voluntary Local Review

7.6 Literaturverzeichnis

Bundesregierung (2023): Ein Kompass für die Zukunft. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Online: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846> (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

Bundesregierung (2017): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Bonn.

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hrsg.) (2002): Standards für Evaluation. Köln: Zimmermann-Medien.

Europäische Kommission (2019a): Reflexionspapier – Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030. Brüssel.

Europäische Kommission (2019b): Der europäische Grüne Deal. Brüssel.

Gläser, J.; Laudel, G. (2009): Experten-interviews und qualitative Inhaltsanalyse (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.

Gnest, H. (2008): Monitoring, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

Martens et al. (2023): Halbzeit der Agenda 2030. Die globalen Nachhaltigkeitsziele auf dem Prüfstand, Global Policy Forum Europe.

MULNV NRW (2022): Landesregierung setzt Nachhaltigkeitsbeirat ein. 22.04.2022. Abgerufen am 10.10.2022, Online: <https://www.land.nrw/pressemitteilung/landesregierung-setzt-nachhaltigkeitsbeirat-ein#:~:text=Am%205.,der%20Nachhaltigkeit%20und%20Generationsgerechtigkeit%20ausrichten> (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

NRW 2030 (2023): MUNV NRW – Landesregierung will Nachhaltigkeitsstrategie fortschreiben. Online: <https://nachhaltigkeit.nrw.de/aktuelles/230911-landesregierung-will-nachhaltigkeitsstrategie-fortschreiben> (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

Peters, Oliver, Riedel, Henrik (2022): Übersichten der SDG-Indikatoren für Kommunen in: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh.

Richardson et al. (2023): Earth beyond six of nine planetary boundaries. Science Advances 9. DOI: 10.1126/sciadv.adh2458

Rinawi-Molnar, N. (2024): Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. KGSt-Bericht (2), Köln: KGSt.

Scholles, F. (2008): Planungsmethoden in der Praxis, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hg.) Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. Auflage. Dortmund: Rohn.

Selle, K. (2000): Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Kommunikation. Dortmund: Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.

Steffen, W. et al. (2015): Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science (New York, N.Y.), 13 February 2015, Vol.347(6223), pp.1259855

Steurer, R. (2001): Paradigmen der Nachhaltigkeit. In: Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht. Beiträge zur Rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Umweltforschung (4), pp. 537-566.

Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (CEval) - Universität des Saarlandes.

UN-Generalversammlung (1948): Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. 10. Dezember 1948.

UN-Generalversammlung (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution 70/1 der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015.

United Nations (2024a): The Sustainable Development Goals Report 2024.

United Nations (2024b): Pact for the Future, Global Digital Compact and Declaration on Future Generations.

Wagner, D. (2015): Praxishandbuch Personalmanagement. Freiburg: Haufe-Lexware.

Wolf, R.; Hilgers, S. (2024): Modell „Verwaltung 2.030“ zur integriert-agilen Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Berlin.

7.7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fehlende Bildunterschrift, fehlende Bildquelle	9
Abb. 2: Die planetaren Grenzen © LAG 21 NRW nach Richardson et al. (2023).	14
Abb. 3: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele © United Nations	16
Abb. 4: Foto Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung PKN NRW, 20.11.2024, Dortmund © Sarah Rauch / LAG 21 NRW	21
Abb. 5: Kommunen der ersten Projektlaufzeit „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (2023–2024) © LAG 21 NRW	23
Abb. 6: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) © LAG 21 NRW	25
Abb. 7: Aufbauorganisation © LAG 21 NRW	26
Abb. 8: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW	28
Abb. 9: Die 10 Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung © LAG 21 NRW	30
Abb. 10: Elemente des Handlungsprogramms © LAG 21 NRW	32
Abb. 11: Modellhafter Ablauf kommunales Nachhaltigkeitsmanagement aus dem Projekt Verwaltung 2.030. © LAG 21 NRW.	36
Abb. 12: Fehlender Bildunterschrift / fehlende Bildquelle	39
Abb. 13: Zusammensetzung der Arbeitsgremien © LAG 21 NRW	41
Abb. 14: Gruppenfoto zur ersten Steuerungsgruppen-Sitzung am 06.03.2024	42
Abb. 15: Meilensteine der Strategieentwicklung © LAG 21 NRW	43
Abb. 16: Netzfahrplan Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rösrath – Leitlinien und strategische Ziele	48
Abb. 17: Beispieltabelle Handlungsprogramm mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung.	50
Abb. 18: Bezüge der operativen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rösraths zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen.	100



**Prozesskette
Nachhaltigkeit NRW**